
25/BI XXVIII. GP

Eingebracht am 17.09.2025

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Bürgerinitiative

Parlamentarische Bürgerinitiative

betreffend

Echte Wahlfreiheit bei Smart Meter Stromzähler - anstatt Nichtinformation, Überrumpelung, Druck, Drohungen, Zwang, Klagen und Stromabschaltungen.

Seitens der Einbringer:innen wird das Vorliegen einer Bundeskompetenz in folgender Hinsicht angenommen:

Das betreffende Gesetz (EIWOG) ist ein Bundesgesetz. Sowie auch die darunter liegenden Verordnungen (IME-VO und IMA-VO)

Dieses Anliegen wurde bis zur Einbringung im Nationalrat von 3347 Bürger:innen mit ihrer Unterschrift unterstützt.

Anliegen

Der Nationalrat wird unter Verweis auf 1 B-VG und Art 18 B-VG ersucht, endlich eine wirkliche Wahlfreiheit bei Smart Meter Stromzähler umzusetzen, (so wie im EIWOG Gesetz bereits vorgesehen), damit jeder für sein eigenes Heim bestimmen kann, ob dort ein solch überwachender und elektrosmogzeugender Stromzähler eingebaut wird oder nicht. Wir sind nicht gegen Smart Meter per se, sondern für Wahlfreiheit.

Es muss aber dem brutalen und aggressiven Vorgehen der Netzbetreiber Einhalt geboten werden, welche mit Nichtinformation, Überrumpelung, Druck und Drohungen und am Ende mit gerichtlichen Klagen und Stromabschaltungen den Einbau dieser ungeliebten Stromzähler erpressen. Jene Menschen, welche diesen Zwang im eigenen Heim erdulden mussten, verlieren jegliches Vertrauen in die Politik.

Der Nationalrat ist aufgefordert, gesetzliche Klarstellungen im EIWOG dergestalt vorzunehmen, dass jeder Mensch sein Recht auf Wahlfreiheit hinsichtlich des Wunsches eines Einbaus oder Nicht-Einbaus eines intelligenten Messgerätes vollumfänglich wahrnehmen kann.

Unsere Ziele und Forderungen:

- **Wahlfreiheit und Selbstbestimmung für unser Zuhause.**

Jeder Bürger muss frei entscheiden können, ob er einen Smart Meter (egal in welcher Bauart und Konfiguration) in seinem Haus/Wohnung/Heim haben will oder nicht (wie im EIWOG vorgesehen). Im Falle einer Ablehnung muss entweder der bestehende Ferraris Zähler bestehen bleiben, oder ein Zähler **ohne fernauslesbarer bidirektionaler Datenübertragung** eingebaut werden. Bereits eingebaute Smart Meter müssen bei Ablehnungswunsch auf Kosten des Netzbetreibers unverzüglich wieder entfernt werden (oder wenn möglich zumindest das Kommunikationsmodul ausgebaut werden).

- Die Wahlfreiheit und Ablehnungsmöglichkeit muss unabhängig von einer gesetzlichen Quote sein und auch für Besitzer von kleinen Einspeiseanlagen (z. Bsp. PV-Anlagen bis 10 kWp) gelten.

- **Klare und ehrliche Information** an Endverbraucher (wie im Gesetz vorgesehen) - keine Überrumpelungstaktik.

- Kunden/ Vertragspartner müssen vom Netzbetreiber gleich behandelt werden - unabhängig ob mit oder ohne Smart Meter.

Aktuelle gesetzliche Lage:

Im EIWOG ist aktuell die Wahlfreiheit/das Ablehnungsrecht von Smart Meter enthalten, dort steht unter §83: *Im Rahmen der durch die Verordnung bestimmten Vorgaben für die Installation intelligenter Messgeräte hat der Netzbetreiber den Wunsch eines Endverbrauchers, kein intelligentes Messgerät zu erhalten, zu berücksichtigen.* Doch am 15.12.2017 hat der damalige Wirtschaftsminister (an seinem letzten Amtstag) eine Verordnungsänderung der IME-VO erlassen. Diese Änderung hebt die Wahlmöglichkeit des EIWOG's aus und legalisiert das brutale Vorgehen der Netzbetreiber und bewirkt, dass man bei Ablehnung eines Smart Meters nur mehr einzelne Funktionen ablehnen kann (15-Min. Speicherung/ Fernabschaltung), nicht jedoch das ganze Gerät. Die Netzbetreiber nennen ein solches Gerät dann Opt-Out Smart Meter, Digitaler Standardzähler oder Blind Meter.

Doch dieses „Opt Out“ löst keine Probleme, es ist ein Etikettenschwindel und inakzeptabel.

Denn es wird genau das selbe Gerät eingebaut, welches nur etwas anders konfiguriert ist. Diese Konfigurationsänderung wird aber von der Ferne (Netzbetreiberbüro) gemacht und kann jederzeit von der Ferne wieder geändert werden, ohne dass der Kunde etwas davon merkt. Die Fernanbindung bleibt auch bei diesem Opt-Out Zähler erhalten und der Netzbetreiber kann immer und jederzeit Daten auslesen.

Vor allem ändert Opt Out nichts am entstehenden Elektrosmog, weil auch jeder Opt Out Smart Meter Verstärker und Repeater für alle anderen Smart Meter im selben Trafonetz ist.

Die aktuell enthaltene Ablehnungsmöglichkeit von Smart Meter soll im geplanten EIWG ganz entfernt werden und die nächste Generation von Smart Meter mit sekundengenauer Überwachung steht schon in den Startlöchern. Eine wirkliche Wahlfreiheit sollte in Österreich das Mindeste sein, wenn es um das eigene Heim geht.

Problem der Smart Meter Stromzähler:

Diese Smart Meter Stromzähler haben eine Fernschnittstelle (Funk oder PLC), mit welcher viele Probleme einhergehen:

- **Überwachung:** Zählerstände, Verbrauchsprofil (und mehr) werden an Netzbetreiber gesendet, welche je nach Abfrageintervall ein genaues Lebensbild des betroffenen Menschen/Familie zeigt.
- **Elektrosmog und gesundheitliche Auswirkungen:** Datenübertragung (Funk oder Powerline) erzeugt teils enormen Elektrosmog auf allen Leitungen und Geräten im Haus. Auch von Auswirkungen auf Pflanzen wird berichtet. (Daran ändert auch eine Opt-Out Konfiguration nichts!)
- **Ö-Ärztammer, Cancer Society, Mediziner und Gesundheitsexperten warnen vor Smart Meter.**
Fernabschaltung von Strom: Netzbetreiber kann von der Ferne den Strom abschalten (Zahlungsschwierigkeiten, Stromrationierung, andere Gründe)
- **Ökonomischer und ökologischer Wahnsinn:** In Österreich werden 5,4 Mio. bestehende und extrem langlebige Ferrariszähler verschrottet und durch kurzlebige Smart Meter ersetzt.
- **Falschmessungen:** Universität Twente prüfte Smart Meter und zeigte teils enorme Fehlmessungen auf - teils bis zu 600% zu viel.
- **Smart Meter stören teilweise andere Geräte:** Dimmer fahren rauf und runter, Geräte schalten sich ein und aus, Funkuhren funktionieren nicht mehr,...
-

Die Vorgangsweisen der Netzbetreiber beim Einbau der Smart Meter Stromzähler sind teils extrem aggressiv und brutal. Nichtinformation, Überrumpelung, Druck und Drohungen und am Ende gerichtliche Klagen und Stromabschaltungen sind inzwischen zur Normalität geworden. Der Großteil der Menschen hat noch gar keine Informationen über die Funktionen und Probleme dieser Smart Meter. Sind die Stromzähler frei zugänglich, werden diese einfach in Abwesenheit der Kunden getauscht.

Vorgeschobene Argumente für die Einführung der Smart Meter

- Mit Smart Meter kann man Strom sparen:
NEIN: Das Einsparungspotential ist aber „statistisch nicht signifikant“ sagen auch die Netzbetreiber.
- Smart Meter für das Stromnetz der Zukunft und eine „Energiewende“:
NEIN: Besonders für Haushalte sind Smart Meter zur Netzsteuerung völlig unnötig.
- Tageszeitabhängige Tarife mit Smart Meter:
Bringen oft eine Verteuerung für den Endkunden, dies zeigt sich bereits in anderen Ländern. Deutsche Bundesnetzagentur schreibt dazu treffend: „Smart Meter sind in der Hauptsache marktdienlich und nicht primär netzdienlich.“

Anhänge:

In folgenden angehängten Dokumenten finden sich dazu detaillierte Infos:

- **Smart Meter - Zusammenfassung** der wichtigsten Aspekte - [LINK](#)
- Brauchen wir Smart Meter für die „**Energiewende**“ oder das Stromnetz der Zukunft? – [LINK](#)
- **Gibt es sichere Daten?** Überwachung und Datenschutz bei Smart Metering. - [LINK](#)
- **Neue Geschäftsmodelle** mit Smart Meter und deren gesammelten Daten – [LINK](#)
- Kommt das "Smart Meter Gesetz" von der EU oder von Österreich ? - [LINK](#)
- **Rechnungshof** übt schwerste Kritik an Ministerium und E-Control zur Smart Meter Einführung – [LINK](#)
- Erneute **Prüfung des Rechnungshofes** 2024- Kein Nutzen für Kunden oder Volkswirtschaft! – [LINK](#)

- Ebenso finden Sie im Anhang eine Auswahl von nur einigen Erfahrungsberichten, in denen betroffene Menschen von den Vorgangsweisen der Netzbetreiber und auch über die gesundheitlichen Auswirkungen der Smart Meter berichten. - [LINK](#)



Angaben Erstunterzeichner:in

Name: FRIEDRICH LOINDL

4 von 33

BEILAGEN

25/BI XXVIII. GP - Bürgerinitiative (gescannte datenschutzkonforme Version)

Smart Meter Stromzähler - Zusammenfassung

➤ **Was sind Smart Meter ?**

- Smart Meter sind elektronische Stromzähler mit einer Fernanbindung, mit welcher man (Netzbetreiber) Daten vom und zum Smart Meter übertragen kann.

➤ **Warum werden Smart Meter eingebaut ?** – Details [HIER](#)

- EU hat eine Richtlinie erlassen und empfiehlt eine 80 %ige Ausbauquote
- Österreich hat es ins ElWOG Gesetz übernommen und eine 95% Ausbauquote verordnet
- Im Gesetz wurde 2013 nachträglich eine Ablehnungsmöglichkeit eingepflegt, dass der Endkunde ein „intelligentes Messgerät“ ablehnen kann.
- Im Dezember 2017 wurde (am letzten Amtstag des damaligen Ministers) die IME-Verordnung geändert, welche das Wahlrecht aushebeln will (Verordnung liegt aber unter dem Gesetz)

➤ **Probleme der Smart Meter** – Details [HIER](#)

- Überwachung:** Zählerstände, Verbrauchsprofil (und mehr) werden an Netzbetreiber gesendet
- Elektrosmog und gesundheitliche Auswirkungen:** Datenübertragung (Funk oder Powerline) erzeugt teils enormen Elektrosmog auf allen Leitungen und Geräten im Haus. Ö-Ärztekammer, Cancer Society, Mediziner und Gesundheitsexperten warnen vor Smart Meter.
- Fernabschaltung von Strom:** Netzbetreiber kann von der Ferne den Strom abschalten (Zahlungsschwierigkeiten, Stromrationierung, andere Gründe)
- Ökonomischer und ökologischer Wahnsinn:** In Österreich werden 5,4 Mio. bestehende und extrem langlebige Ferrariszähler verschrottet und durch kurzlebige Smart Meter ersetzt.
- Falschmessungen:** Universität Twente prüfte Smart Meter und zeigte teils enorme Fehlmessungen auf – teils bis zu 600% zu viel.
- Smart Meter stören teilweise andere Geräte:** Dimmer fahren rauf und runter, Geräte schalten sich ein und aus, Funkuhren funktionieren nicht mehr, ...

➤ **Vorgeschobene Argumente für die Einführung der Smart Meter**

- Mit Smart Meter kann man Stromsparen**
Das Einsparungspotential ist „statistisch nicht signifikant“ sagen auch die Netzbetreiber - [HIER](#)
- Smart Meter für das Stromnetz der Zukunft und eine „Energiewende“**
Besonders für Haushalte sind Smart Meter zur Netzsteuerung völlig unnötig - siehe [HIER](#)
- Tageszeitabhängige Tarife mit Smart Meter**
Bringen nur eine Verteuerung für den Endkunden, die zeigt sich in anderen Ländern.
- Deutsche Bundesnetzagentur: „Smart Meter sind in der Hauptsache marktdienlich und nicht primär netzdienlich.“ - siehe [HIER](#)
- Cap Gemini Studie: Kosten der Smart Meter Einführung in Ö: 2,53 Mrd. Euro, Nutzen daraus 127 Mio. Euro – siehe [HIER](#)

➤ **Was passiert, wenn man den Smart Meter ablehnt ?**

- Lehnt man Smart Meter ab, wollen die Netzbetreiber einen Smart Meter mit „Opt Out“ einbauen. Dies ist genau dasselbe Gerät, welches nur per Fernzugriff etwas anders konfiguriert wird. Dies ändert aber an den Problemen kaum etwas. Netzbetreiber nennen diese dann „digitaler Standardzähler“ oder „Blind Meter“.
- Kunden können (auch bei Opt Out) nie überprüfen, was oder wann übertragen wird.
- Auch Opt Out Smart Meter sind Verstärker und Repeater für andere Smart Meter und am Elektrosmog ändert sich daher nichts.
- Widerspruch:** Ein Opt Out Smart Meter zählt auch für die 95% Quote als „intelligentes Messgerät“, für den ablehnenden Kunden gilt dieser aber als „nicht intelligent“.

Vorgangsweise der Netzbetreiber

- Trotz **Informationspflicht** werden Endkunden nicht/kaum informiert
- Menschen werden überrumpelt, bedroht, geklagt, abgeschaltet, ...
- Wenn Zähler frei zugänglich sind, dann wird der Smart Meter in Abwesenheit eingebaut
- Monteure verschaffen sich Zutritt über Kinder, klettern über Zäune, heben Tore aus der Verankerung, kommen mit Kappenkamera, brechen E-Verteiler-Schlösser auf, schalten Strom ab (auch bei Menschen die im Urlaub sind), klagen, (Erfahrungsberichte **HIER**)



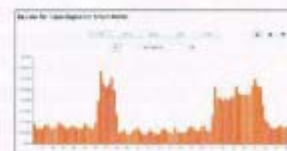
➤ Rechnungshofbericht 2019 zur Smart Meter Einführung

- Der 129-seitige Bericht zeigt ein „**Sittenbild der Verkommenheit**“ (Zitat Kurier)
- E-Control griff KEINE wiederholten Vorschläge von „maßgeblichen Institutionen“ auf (Datenschutzrat, Gesundheit,...)
- E-Control agierte NICHT als neutrale, objektive Vermittlerin eines Innovationsprozesses
- Die von der E-Control beauftragte Kosten-Nutzen-Analyse wies Mängel auf.... Die Vorgangsweise gewährleistete keine objektive und ergebnisoffene Bewertung, sondern ließ eine Bestätigung zuvor bekannter und gefestigter Positionen des Auftraggebers erwarten.
- skandalöse Einflussnahme der E-Control, dem privat beauftragten Gutachter (beeideter Wirtschaftsprüfer!!) zu „diktieren“, was drinstehen soll
- Der RH hielt fest, dass sich am - gesetzlich definierten - Wesen eines Geräts nichts ändern konnte, wenn einige seiner Funktionen mittels Eingriffs in die Software deaktiviert werden, zumal dieser Eingriff jederzeit rückgängig gemacht werden kann.
- Zwischen dem Geschäftsführer der E-Control und dem mit der Durchführung des Auftrags befassten Vertreter des Auftragnehmers bestanden langjährige berufliche Beziehungen: Der Geschäftsführer der E-Control war bis 2001 selbst leitender Mitarbeiter des im Jahr 2009 beauftragten Unternehmens, der Vertreter des Auftragnehmers wiederum war in den Jahren 2001 bis 2003 Mitarbeiter der E-Control.
- Der Auftraggeber tat wiederholt kund, eine Einführung vorantreiben zu wollen.
- Die E-Control gab dem Auftragnehmer in Kommentaren zum Berichtsentwurf Anweisungen, wie der Text zu bearbeiten und umzuformulieren war.
- Österreich verfügte über keine verbindliche Rechtsgrundlage zum Schutz der Bevölkerung vor den Einwirkungen durch elektromagnetische Felder.
- Wirtschaftsministerium und E-Control setzten sich mit befürchteten gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Smart Meter NICHT näher auseinander.

Zusammenfassung und ganzer Bericht **HIER**

➤ Das Geschäft mit den Daten

- Google will Gratisstrom anbieten, für jene die ihre sekundengenaue Smart Meter Daten kostenlos zur Verfügung stellen
- Energie AG OÖ: „Wir werden Vorreiter sein, die mit diesem System neue Geschäftsmodelle erschließen“.
- Kurier: „Die Energieunternehmen hoffen auf profitable Geschäfte. Die Weitergabe und Verwertung von Daten ihrer Kunden ist für Unternehmen wie Google ein hochprofitables Geschäft. Ein solches Geschäftsmodell soll es auch für die von Smart Meter gesammelten Daten der Strom-Endverbraucher geben.“
- Wien Energie: „...Smart Meter zur Zukunftshoffnung, Kundendaten zur neuen Erlösquelle“
- Deutsche Bundesnetzagentur: „Smart Meter sind in der Hauptsache marktdienlich und nicht primär netzdienlich.“
- RWE: „Im Kern geht es um die Daten, die liefern uns und den Kunden den Mehrwert.“
- Ex-Bundeskanzler Kern und seine Frau haben ein Unternehmen, welches Smart Meter Daten auswertet.



Quellen und viele weitere Zitate **HIER**

➤ **Auch Netzbetreiber waren gegen Smart Meter:**

- Vorarlberger Kraftwerke (2013): „Die Einsparungen allein durch den Einsatz eines Smart Meters und der dazugehörigen Feedbackinstrumente waren mit 0,6 Prozent statistisch nicht signifikant.“
- Salzburg AG (2014): „Für die Haushalte bringt die Umstellung im besten Fall ein Nullsummenspiel“
- Der Verband der Elektrizitätsunternehmen Österreichs (VEÖ): „Nach reinen Wirtschaftlichkeitskriterien macht die flächendeckende Einführung von Smart Metering keinen Sinn.“
- Münchner Stadtwerke: (2023): Intelligente Stromzähler helfen nicht beim Energiesparen. In Pilotversuchen sind diese Systeme meist kein Erfolg. Denn sie verbrauchen selbst viel Strom. In München habe man bereits vor Jahren erprobt, den Stromverbrauch der Menschen zu steuern. Die Ergebnisse waren ernüchternd.
- Fa. Ernst & Young im Auftrag des deutschen Wirtschaftsministeriums: Für Strombezieher, die weniger verbrauchen als 6000 kWh pro Jahr, lohne sich der Einsatz eines Smart Meters wirtschaftlich nicht. Das betrifft wohl den Großteil aller privaten Haushalte.

Quellen und weitere Infos [HIER](#)

➤ **Tragweite**

- Es sind **alle Haushalte** betroffen (5,4 Mio. Zähler in Ö)
- Es geht um den Zugriff in das eigene Heim, in die eigenen 4 Wände
- Smart Meter sind der „Fuß in der Tür“
- Welche (Elektrosmog erzeugende) Geräte ich verwende oder wie lange kann jeder in seinem Heim selber bestimmen, bei Smart Meter nicht mehr, dieser sendet 24/7!
- Sobald Menschen über die Probleme Bescheid wissen, lehnen die Meisten Smart Meter ab.
- EVN Sprecher sagte, dass bei Smart Meter Pilotprojekten bis zu 50% ablehnten.
- Menschen, die zum Einbau eines Smart Meters überrumpelt, genötigt, gezwungen wurden, sind wütend, zornig, enttäuscht, ... (auf Netzbetreiber und Politik)

➤ **Lösung / Ziele / Forderungen:**

- **Wahlfreiheit und Selbstbestimmung für unser eigenes Heim:** Jeder Bürger muss frei entscheiden können, ob er einen Smart Meter (egal in welcher Bauart und Konfiguration) in seinem Haus/Wohnung/Heim haben will oder nicht (wie im ElWOG-Gesetz vorgesehen) und unabhängig von einer Quote. Im Falle einer Ablehnung muss entweder der bestehende Ferraris Zähler bestehen bleiben, oder ein Zähler neuer Bauart ohne fernauslesbarer bidirektionaler Datenübertragung eingebaut werden.
- Denkbar wäre auch, dass der Kunde die Möglichkeit bekommt, sich selber einen geeichten Zähler ohne Datenanbindung zu besorgen.
- Bereits eingebaute Smart Meter müssen bei Ablehnungswunsch auf Kosten des Netzbetreibers unverzüglich wieder entfernt werden.
- Die Wahlfreiheit muss auch für Besitzer von kleinen Einspeiseanlagen (z. Bsp. PV-Anlagen bis 10 kWp) gelten.
- Klare und ehrliche Information an Endverbraucher (wie im Gesetz vorgesehen)
- Kunden und Vertragspartner müssen vom Netzbetreiber gleich behandelt werden – unabhängig ob mit oder ohne Smart Meter
- **Dazu braucht es nur eine Änderung der IME-Verordnung, damit die (bereits im Gesetz vorhandene) Ablehnungsmöglichkeit von den Netzbetreibern eingehalten wird. Entsprechend ausformulierte Textänderungen der IME-Verordnung wurden dem zuständigen Ministerium bereits mehrmals unterbreitet.**

Wer ist das „STOP Smart Meter Netzwerk – FÜR Wahlfreiheit und Selbstbestimmung“:

Wir sind ein sehr großes Netzwerk von verschiedenen Organisationen, Gruppen, Vereinen, Firmen, Menschen, usw. zum Zwecke der Information und Aufklärung über die Probleme/Gefahren der neuen "intelligenten Stromzähler", den sogenannten Smart Metern.

Wahlfreiheit und Selbstbestimmung für unser Heim ist das oberste Ziel !!

Stand 03/2023

www.parlament.gv.at



Brauchen wir Smart Meter für das Stromnetz der Zukunft ?

Von den Netzbetreibern und der Smart-Meter-Industrie werden die smarten Stromzähler als wichtiges Mittel für das Stromnetz der Zukunft verkauft. Zur viel zitierten Energiewende sollen sie beitragen und Strom und Kosten sparen. Doch ist dies wirklich so?

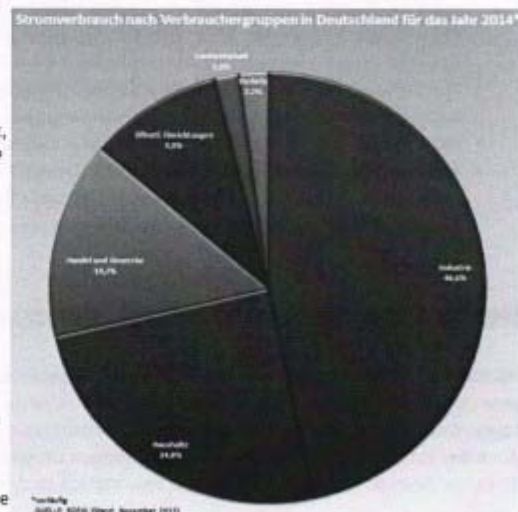
Smart Meter zur Netzsteuerung – für ein stabiles Stromnetz ?

- Ein Durchschnittshaushalt verbraucht ca. 3500 kWh pro Jahr und ist für Netzbetreiber und Energieversorger in punkto Netzstabilität und Netzsteuerung völlig uninteressant. Der zu erwartende Verbrauch von Haushalten ist konstant und vorhersehbar. Der Stromverbrauch der vorgelagerten Trafostationen ist sowieso überwacht und reicht zur Kontrolle und Netzsteuerung völlig aus. Fern-abfragbare Smart Meter sind also hierzu nicht nötig.
- Alle wirklich größeren Verbraucher, welche interessant für die Netzstabilität sind, haben auch jetzt schon sogenannte Lastprofilzähler, welche die Verbrauchsdaten an die Netzbetreiber übermitteln. Aber selbst Betriebe mit einem Stromverbrauch von 500.000 kWh haben bisher keinen Lastprofilzähler.
- Wären die Verbrauchsdaten von kleinen Haushalten dafür nötig, um das Stromnetz stabil zu halten, dann würde das Stromnetz schon lange nicht mehr funktionieren!!
- Auch so manche Netzbetreiber sind mit der verpflichtenden Smart Meter Ausrüstung nicht einverstanden, weil sie keinerlei Nutzen darin erkennen, sondern nur Kosten.
So z.Bsp. auch die Alpen Adria Energie AG, welche dies auch offiziell bekundet – siehe [HIER](#)
- Die Gefahr, dass Smart Meter durch Hacker-Angriffe lahm gelegt werden, ist ungleich höher als der Vorteil, den Smart Meter zu einem stabilen Netz beitragen können.
- Die gesammelten Daten der Smart Meter werden gesammelt 1 mal am Tag zum Netzbetreiber übertragen. Wie sollen diese Daten dann im Nachhinein zur Netzsteuerung dienen ?

Wer verbraucht den meisten Strom ?

Auf Haushalte entfällt nur ein Viertel des gesamten Stromverbrauches (Diagramm [A](#) und [D](#)), wobei hier der Großteil auf Heizung entfällt (siehe [HIER](#)).

Ca. die Hälfte des Gesamtstromes verbraucht die Industrie. Genau diese Industrie, welche den meisten Strom verbraucht, will uns mit dem Smart Meter Geschäft beim Sparen helfen !! Nebenbei sei erwähnt, dass die Stromkosten in der Industrie bei 3-5 Cent/kWh liegen, der normale Haushalt aber 25 Cent/kWh bezahlt. Stromsparen ist also für solche Großverbraucher nur bedingt interessant.



Strom sparen mit Smart Meter ?

- Das Einsparpotential mit Smart Meter wurde auch von der E-Control als sehr gering bewertet. Pilotprojekte der Energieversorger mit Smart Meter zeigten auch minimale Einsparpotentiale. Zum Bsp. die Erkenntnisse aus dem Energieeffizienzprojekt der Vorarlberger Illwerk sprechen von 1 % möglicher Einsparung !!! ([HIER](#))
- Man kann mit Smart Meter nur erkennen, wie viel Strom das gesamte Haus / Wohnung verbraucht. Sucht man einen Stromfresser im Haushalt, muss man den Stromverbrauch der einzelnen Geräte messen. Dazu braucht man ein einfaches und sehr günstiges Steckdosenmessgerät. Hier ein Artikel dazu aus NÖ (wo schon fast überall Smart Meter verbaut sind) – [HIER](#)
- Netzbetreiber wollen in Zukunft unterschiedliche Tarife zu verschiedenen Tageszeiten anbieten. Sie können also sparen, wenn Sie ihre Wäsche in der Nacht waschen und bügeln. Am besten Sie kochen und heizen auch in der

Nacht, weil es hier um ein paar Cent günstiger ist. Der Tarif-Dschungel wird undurchschaubar (ähnlich wie bei den Treibstoffpreisen bei Tankstellen).

- **Dazu ein Bericht aus Florida:** *Seit der Installation von Smart Meter sind die Stromrechnungen im Schnitt um 30% höher. Strom wird nämlich mit den Smart-Metern nicht nur zu Hoch- und Niedertarif geliefert, sondern zu 6 Tarifstufen von sehr billig bis sehr teuer. Zu welcher Tageszeit Strom billig oder teuer ist, verschiebt sich täglich und kann vom Konsumenten via Internet für den laufenden Tag abgerufen werden. Die Hausfrau oder der Hausmann muss also, bevor er zum Bügeleisen greift, im Internet nachschauen, ob er das nicht besser um 3 Stunden verschieben würde, da im Moment der Strom gerade auf der höchsten Tarifstufe geliefert wird. Auch der Geschirrspüler kann nicht jeden Tag auf die bisher gewohnte Niedertarifzeit nach 22 Uhr abends eingestellt werden. Die Niedrigen bis sehr niedrigen Tarifzeiten für diesen Tag, resp. Nacht müssen zuerst im Internet abgefragt und der Geschirrspüler muss jeden Tag neu programmiert werden. Wer macht das schon? Ganz einfache Antwort: NIEMAND. Oder auf amerikanisch: Nur der Nobody.*
- Stunden- oder Tagestarife setzen die Menschen zumindest unbewusst unter Druck, ständig an die günstigen Tarifzeiten zu denken und sein Leben um die Tarifstruktur des Energieversorgers herum zu organisieren.
- Bei der Festnetz-Telefonie gab es dieses Modell vor einigen Jahren (Least Cost Routing). Doch schon in kürzester Zeit wurde dies zum Flop und niemand spricht mehr davon.
- Wenn jemand Verbraucher hat, welche er mit günstigem Strom betreiben will (z.Bsp. das Laden von Elektroautos), dann kann er dies ja machen. Aber nicht mit einem verpflichtenden und zwangsweisen Smart Meter Einbau in allen Haushalten.

Aussagen der E-Wirtschaft vor der Einführung der Smart Meter

- **E-Control (2018):** „Für viele dürfte wahrscheinlich eine überraschende Erkenntnis bereits darin liegen, dass das Einsparpotenzial bei Strom nur den kleineren Teil ausmacht.“, stellt Eigenbauer fest. [\(Quelle\)](#)
- **Fa. Ernst & Young** im Auftrag des deutschen Wirtschaftsministeriums: Für Strombezieher, die weniger verbrauchen als 6000 kWh pro Jahr, lohne sich der Einsatz eines Smart Meters wirtschaftlich nicht. Das betrifft wohl den Großteil aller privaten Haushalte. [\(Quelle HIER\)](#) – (Ernst & Young KNA [HIER](#))
- **Vorarlberger Kraftwerke (2013):** „Die Einsparungen allein durch den Einsatz eines Smart Meters und der dazugehörigen Feedbackinstrumente waren mit 0,6 Prozent statistisch nicht signifikant.“ [\(Quelle\)](#)
- **Der Verband der Elektrizitätsunternehmen Österreichs (VEÖ):** „Nach reinen Wirtschaftlichkeitskriterien macht die flächendeckende Einführung von Smart Metering keinen Sinn.“ [\(Quelle\)](#)
- **Salzburg AG (2014):** „Für die Haushalte bringt die Umstellung im besten Fall ein Nullsummenspiel“ [\(Quelle\)](#)
- **Münchner Stadtwerke: (2023):** Intelligente Stromzähler helfen nicht beim Energiesparen. In Pilotversuchen sind diese Systeme meist kein Erfolg. Denn sie verbrauchen selbst viel Strom. In München habe man bereits vor Jahren erprobt, den Stromverbrauch der Menschen zu steuern. Die Ergebnisse waren ernüchternd. – [\(Quelle\)](#)
-

Helfen Smart Meter den Netzbetreibern Kosten zu sparen ?

Herkömmliche Ferraris Zähler sind beinahe unverwüstlich und 50 Jahre alte Zähler sind keine Seltenheit. Smart Meter sind kleine Computer und halten vermutlich keine 15 Jahre. Alleine der Austausch der 5,4 Mio. Zähler in Österreich kostet Unsummen. Vom ökologischen Wahnsinn ganz zu schweigen.

Auch der Betrieb und die Wartung der dazu nötigen Computernetze und Rechenzentren bringt enorme Kosten. Die bisherige Selbstablesung der Zähler war sehr einfach und verursachte kaum Kosten.

Eine von "Österreichs Energie" (= Interessenvertretung der österreichischen E-Wirtschaft) in Auftrag gegebene Capgemini-Studie beurteilt die Einführung der "intelligenten Stromzähler" negativ: Bis 2028 würden Mehrkosten von rund 2,53 Milliarden Euro entstehen. Der finanzielle Nutzen betrage dagegen nur 127 Millionen Euro. **Pro Haushalt wurde ein Einsparungspotential von etwa zwölf Euro berechnet.** Den Milliardeninvestitionen für die flächendeckende Einführung von Smart Metering stehen nur relativ geringe Einsparungsmöglichkeiten gegenüber. Wortwörtlich steht in der Studie: *"Nach reinen Wirtschaftlichkeits-Kriterien macht die flächendeckende Einführung von Smart Metering keinen Sinn."*

Quelle: [HIER](#) und [Quelle](#) . Hier die Capgemini Studie

Brauchen wir Smart Meter für das Netz der Zukunft – Lastmanagement ?

Mit Smart Meter soll es möglich werden, bei Verbrauchsspitzenzeiten diverse zeitunkritische Verbraucher kurzfristig vom Netz zu nehmen. Dies ermöglicht eine Lastverschiebung bzw. eine Glättung des gesamten Stromverbrauchs. Doch bringt dies einen nennenswerten Vorteil ?

Der bekannte deutsche Ökonom Prof. Hans Werner Sinn zeigt dies in seinem sehr sehenswerten Vortrag ([HIER](#)), dass selbst ein perfektes Lastmanagement keine nennenswerten Vorteile bringt.

Hier ein Diagramm aus seinem Vortrag, welches die Einsparungen bei einem perfekten Lastmanagement über 24 Stunden zeigt.

Die rote Kurve ist ohne Lastmanagement, die gelbe Kurve ist mit einem perfekten Lastmanagement. Sehen sie einen Unterschied ?

Hier wird klar, dass auch das Lastmanagement-Argument keine Smart Meter rechtfertigt.



Smart Meter für Energiegemeinschaften ?

Bei einer Energiegemeinschaft soll man in Zukunft den selber erzeugten Überschuss-Strom (z.Bsp. von einer Photovoltaikanlage) z.Bsp. dem Nachbarn verkaufen können. Dazu wird vom Netzbetreiber eine Netzgebühr verlangt. Eigentlich ein guter Gedanke. Grundsätzlich sind aber solche Energiegemeinschaften nichts anderes als Abrechnungsmodelle. Mit solchen Gemeinschaften wird kein Strom erzeugt, der Strom wird dadurch nicht „ökologischer“ und es wird damit auch kein Strom gespart. Man bekommt den Strom aus dem Netz und rechnet halt mit irgendjemanden ab. **Es sind Abrechnungsmodelle mit enormen Aufwand.**

Und das Ganze nur deshalb, weil die gewinnorientierten Netzbetreiber und Stromkonzerne keine ordentlichen Einspeisetarife bezahlen. Genaugenommen sollte eigentlich das Stromnetz (aller Netzbetreiber) eine Energiegemeinschaft sein. Denn die Stromgesellschaften / Netzbetreiber wurden vom Volk für das Volk gegründet, um diese mit Strom zu versorgen. So sind diese auch nach wie vor mehrheitlich im Volksbesitz. Leider wurden im Laufe der Zeit hier gewinnorientierte Konzerne geschaffen, bei denen das Wohl der Menschen nicht an erster Stelle steht.

Würden alle Erzeuger ordentliche Einspeisetarife bekommen, dann bräuchten wir keine neuen Energiegemeinschaften mit enormen administrativen Aufwand. Grundsätzlich ist gegen solche Energiegemeinschaften nichts einzuwenden,

aber der Aufwand für die Abrechnungen ist sehr groß und der tatsächlich verbrauchte Strom kommt ja nicht von der Energiegemeinschaft sondern aus dem Netz irgendwo her.

Auch wenn es also in Zukunft Energiegemeinschaften geben wird, dann ist auch hier kein Smart Meter notwendig, denn eine Jahresabrechnung (wie bisher) reicht auch hier.

Und generell sollte es Wahlfreiheit geben: Wenn jemand eine solche Energiegemeinschaft nützen will und daher vielleicht einen Smart Meter möchte, dann soll er das machen, Aber nicht zwangsweise. Wenn jemand dies nicht nützen will und Überwachung und Elektromog in seinem Heim vermeiden will, dann muss er so einen Smart Meter auch ablehnen können.

Smart Meter sind "marktdienlich"

In einem Eckpunktepapier schreibt sogar die deutsche Bundesnetzagentur dazu: „Aus den Notwendigkeiten eines Smart Grids heraus leitet sich keine Notwendigkeit für eine flächendeckende Ausbringung von Smart Metern ab.“ Dann werden die deutschen Netzhüter noch etwas deutlicher. „Smart Meter sind in der Hauptsache marktdienlich und nicht primär netzdienlich.“ Quelle [HIER](#)

Smart Meter bringen kaum Einsparung, sondern verschwenden Ressourcen

Die ständige Datenübertragung und der Betrieb der nachfolgenden Computernetze wird mehr Strom verbrauchen als man mit Smart Meter einsparen möchte. Eine wirkliche Energiewende sollte besonders Ressourcen einsparen, doch bei Smart Meter werden alleine in Österreich 5,4 Millionen extrem langlebige Ferrariszähler auf den Müll geworfen und durch sehr kurzlebige elektronische Smart Meter ersetzt. Von Nachhaltigkeit ist dies weit entfernt !

Wahlfreiheit und Selbstbestimmung:

Am Ende kann man sich fragen, wo dann der Nutzen der Smart Meter Einführung liegen soll. Ein Nutzen sind die aus Smart Meter gewonnenen Daten und Verbrauchsprofile der Menschen, welche viel Geld wert sind ([HIER](#)). Auch Versicherungen haben schon Interesse an den Smart Meter Daten bekundet. In Amerika werden diese Daten auch schon für Gerichtsprozess verwendet, und vieles mehr. Und wie überall werden gesammelte Daten dann irgendwann auch verwendet – Siehe ELGA Gesundheitsdaten in Österreich, welche nun für die "Forschung" freigegeben werden. Siehe auch Artikel "[Gibt es sichere Daten ?](#)"

Es mag sein, dass es in diversen Situationen Sinn macht, den Stromverbrauch abzufragen und zu steuern. Doch es kann nicht sein, dass man die Menschen flächendeckend mit solch problematischen und elektromogenerzeugenden Stromzählern zwangs-beglückt. **Wahlfreiheit und Selbstbestimmung** muss hier möglich sein !!

Gibt es sichere Daten ?

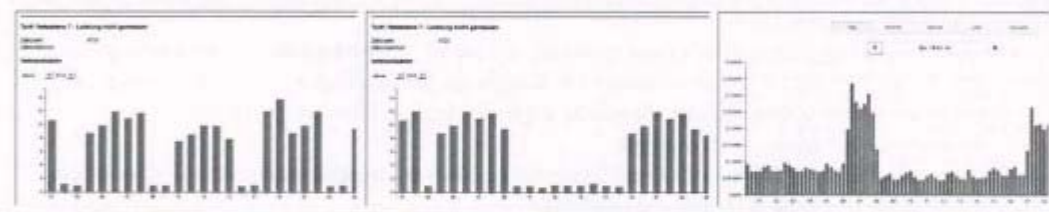
Überwachung und Datenschutz bei Smart Metering.

Smart Meter bringen ja diverse Probleme mit sich. Eines davon ist die Überwachung, und der Umgang mit den daraus gewonnen Daten.

Überwachung:

Mit Smart Meter wird ihr Verbrauchsverhalten transparent und es wird (je nach Messintervall) sichtbar, wann man in der Wohnung / Haus ist (oder nicht), ev. auch wie viele Personen dort sind, was man gerade macht oder welche Art von Geräten man gerade betreibt. Über den Stromverbrauch (und die Art des verbrauchten Stromes) kann z.Bsp. die Marke der Waschmaschine erkannt werden. Bei sekundlicher Auslesung könnte man auch erkennen, welches Fernsehprogramm sie anschauen. [HIER](#) und [HIER](#) Und wer soll kontrollieren können, welche Daten wie oft aus dem Smart Meter ausgelesen werden ?

Hier ein paar Auswertungsdiagramme. Was erkennen Sie daraus ? (Mit Klick auf Bild vergrößern)



Datensicherheit:

Die Netzbetreiber beteuern natürlich die Sicherheit ihrer Netzwerke und der Daten. Doch in Wirklichkeit hinkt die Sicherheit immer den Angreifern hinterher. Vor allem bei der Datenübertragung per Stromnetz (PLC) braucht man ja kein Computernetzwerk zu hacken. Denn mit einem geeigneten Gerät kann von jeder Steckdose aus jeder Smart Meter im selben TrafoNetz mitgelesen oder auch manipuliert werden.

- So schreibt auch die Tirol Netz, dass die bisher angebotenen Messgeräte "aus Gründen der Sicherheit nicht den Anforderungen entsprechen" ([HIER](#)).
- Auch die EVN Niederösterreich hat das Roll Out verschoben, weil „Qualität und Datensicherheit noch nicht gegeben seien“ ([HIER](#))
- Dies wird sich auch in einigen Monaten oder Jahren nicht ändern. An Datenschutz glaubt inzwischen kaum noch jemand. ([HIER](#))



Beispiele für gehackte Smart Meter:

- Kriminelle haben etwa 1.000 Smart Meter auf der Insel Malta manipuliert und alleine 2012 Strom im Wert von 30 Millionen Euro »abgezweigt«, [HIER](#) (oder [HIER](#))
- Spanische Smart Meter können einfach gehackt werden (Forscher konnten problemlos die Stromrechnung manipulieren und einzelne Zähler abschalten) – [HIER](#) (oder [HIER](#))

- Smart Meter – eine Gefahr für die Systemsicherheit. Es wäre das erste Mal, dass ein Stromnetz über das Internet lahmgelegt wurde. [HIER](#) (oder [HIER](#))
- FBI warnt vor Smart Meter Hacks – [HIER](#) (oder [HIER](#))

Dies alles kann bei uns natürlich nicht passieren. Oder doch ?

- 2017: Ueber Taxi – Diebstahl der Daten von 50 Mio. Kunden
- 2017: 70'000 Schweizer Logins und Passwörter gestohlen
- 2017: Deutschland: 500 Millionen E-Mail-Passwörter gestohlen:
- 2017: Imgur bestätigt Datendiebstahl – 1,7 Millionen Nutzerkonten gefährdet
- 2017: Verschlüsselungstrojaner befällt Millionen von Computer (auch von Behörden und Unternehmen)
- 2017: Yahoo : Drei Milliarden Accounts von Datenklau betroffen
- 2017: Attacke auf Finanzdienstleister – Datenklau trifft bis zu 143 Millionen US-Verbraucher
- könnte Seitenweise fortgesetzt werden.

Stellt sich die Frage, ob die Daten der Smart Meter denn überhaupt gestohlen werden müssen.

- Für die Wien Energie werden „...Smart Meter zur Zukunftshoffnung, Kundendaten zur neuen Erlösquelle“ – Quelle [HIER](#)
- „Die Energieunternehmen hoffen auf profitable Geschäfte. Die Weitergabe und Verwertung von Daten ihrer Kunden ist für Unternehmen wie Google ein hochprofitables Geschäft. Ein solches Geschäftsmodell soll es auch für die von Smart Meter gesammelten Daten der Strom-Endverbraucher geben.“ – Quelle [HIER](#)
- "Die Umstellung der Energiezähler auf Smart Meter durch die Netzbetreiber wird die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle fördern." Quelle [HIER](#)

Energiewirtschaft versucht die neue EU-DSGVO "Smart-Meter-Daten"-tauglich zu machen

Der Verband der österreichischen E-Wirtschaft "Österreichs Energie" spricht sich in einer Stellungnahme für eine Öffnungsklausel in der DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) aus. In dem Schreiben steht unter anderem:

"Weiters sollte aus unserer Sicht der nationale Gesetzgeber von der Öffnungsklausel gem. Art. 35 Abs. 10 DSGVO Gebrauch machen und zwar dahingehend, dass eine Datenschutzfolgenabschätzung für Verarbeitungstätigkeiten nicht erforderlich ist, die nach Art. 6 Abs. 1 lit. c) zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung erforderlich sind. Konkretes Beispiel wäre hier die Verarbeitungstätigkeit im Zusammenhang mit Smart-Meter-Anwendungen."

Quelle [HIER](#) und [Originalquelle](#)

Dokumentationen:

Doku: Wir hacken Deutschland – [HIER](#)

Smarte Spione – Die eingebaute Überwachung – [HIER](#)

Frage zum Schluss:

Wenn Sie bis hierher gefolgt sind, können Sie sich folgende Frage selbst beantworten:

Tragen Smart Meter für ein stabiles und sicheres Stromnetz der Zukunft etwas bei ?

Neue Geschäftsmodelle mit Smart Meter und deren gesammelten Daten

Hier nur einige kurze Infos und Zitate von Energieunternehmen, welche mit den Smartmetern (und deren gesammelten Daten) neue Geschäftsmodelle erschließen. Lesen Sie selbst.

Nebenbei ist auch interessant, dass manche Netzbetreiber (z.Bsp. LinzAG) Smarte Zähler der Marke ECHOLON einsetzen. Eine zufällige Namensgleichheit mit dem weltweiten Spionagenetz ECHOLON ?? (siehe [WIKIPEDIA HIER](#))

- **Österreichs Energie:**
Im März dieses Jahres verkündete die Interessensvertretung der österreichischen E-Wirtschaft „Oesterreichs Energie“ in einer Presseaussendung: „... Die Umstellung der Energiezähler auf Smart Meter durch die Netzbetreiber wird die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle fördern.“ Quelle [HIER](#)
- **Österreichs Energie:**
Weiters sollte aus unserer Sicht der nationale Gesetzgeber von der Öffnungsklausel gem. Art. 35 Abs. 10 DSGVO Gebrauch machen und zwar dahingehend, dass eine Datenschutz-folgenabschätzung für Verarbeitungstätigkeiten nicht erforderlich ist, die nach Art. 6 Abs. 1 lit c) zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung erforderlich sind. Konkretes Beispiel wäre hier die Verarbeitungstätigkeit im Zusammenhang mit Smart-Meter-Anwendungen. Quelle [HIER](#)
- **Energie AG OÖ:**
Auch die Energie AG schreibt im Mai 2017: „Wir werden Vorreiter sein, die mit diesem System neue Geschäftsmodelle erschließen.“ Quelle [HIER](#)
- **Smartmeter Daten verkaufen** – Im Mai 2017 erschien im Kurier folgender Artikel:
„Die Energieunternehmen hoffen auf profitable Geschäfte. Die Weitergabe und Verwertung von Daten ihrer Kunden ist für Unternehmen wie Google ein hochprofitables Geschäft. Ein solches Geschäftsmodell soll es auch für die von Smart Meter gesammelten Daten der Strom-Endverbraucher geben.“ – Quelle [HIER](#)
- **Wien Energie:**
Für die Wien Energie wird „...Smart Meter zur Zukunftshoffnung, Kundendaten zur neuen Erlösquelle“ – Quelle [HIER](#)

Und in einer anderen Aussendung schreibt Wien Energie: *„Weiterverfolgt werden auch die Ansätze ... eine smarte Wissensmanagement-Lösung für den Betrieb und die Erforschung von Zusammenhängen zwischen Smart Meter-Daten und Geschäftsmodellen im Gesundheitsbereich“* – Quelle [HIER](#)
- **RWE / Fresh Energy:**
„Eigentlich haben es Bogatu und Gaertner aber gar nicht auf den Strom abgesehen. Der ist nur Mittel zum Zweck: „Wir liefern Energie wie jeder andere Versorger – aber wir wollen viel mehr“, sagt Bogatu. „Im Kern geht es um die Daten, die liefern uns und den Kunden den Mehrwert.“ – Quelle [HIER](#)
- **Google: Gratisstrom für Smart Meter Daten:**
Google denkt darüber nach, Strom zu „verschenken“: Wer Google erlaube, seine Stromverbrauchsdaten via Smart Meter im Sekundentakt auszulesen, bekomme im Gegenzug elektrische Energie.

PS: Der Artikel ist zwar nicht ganz neu, aber hier sieht man, wie viel Ihre Daten wert sind !-
Quelle [HIER](#) (Originalquelle)

- **ONZO wirbt mit Smartmeter-Daten:**
Und Hier eine kurzer Filmausschnitt (in Englisch) wo ab Min. 4 der ONZO Clip zu sehen ist: [HIER](#)
- **Smart Meter sind marktdienlich:**
In einem Eckpunktepapier schreibt sogar die deutsche Bundesnetzagentur dazu: „Aus den Notwendigkeiten eines Smart Grids heraus leitet sich keine Notwendigkeit für eine flächendeckende Ausbringung von Smart Metern ab.“ Dann werden die deutschen Netzhüter noch etwas deutlicher. „Smart Meter sind in der Hauptsache marktdienlich und nicht primär netzdienlich.“ Quelle [HIER](#)
- **Die Presse: Enorme Datenmengen um Kundenverhalten zu analysieren !**
In einem Artikel vom 06.09.2019 steht unter anderem: *Mit der Smart-Meter-Einführung werden enorme Datenmengen verfügbar sein, die genutzt werden können, um Kundenverhalten zu analysieren und gegebenenfalls zu steuern,..... Dabei würde Smart Metering aus Sicht von Uher weitaus mehr Potenzial bieten, beispielsweise im Hinblick auf die Datenvermarktung.*
Quelle [HIER](#) – (Originalquelle)

Rechnungshof übt schwerste Kritik an Ministerium und E-Control bei der Smart Meter Einführung.

Hier eine Zusammenfassung, auch mit den gesundheitlichen Aspekten im Bericht !



Am 11.1.2019 präsentierte der Rechnungshof dem Parlament eine 128-seitige vernichtende Kritik an Bundesministerium und E-Control betreffend der Einführung von Smart-Metern. Dieser Bericht ist eine äußerst spannende und empfehlenswerte Pflichtlektüre.

Der gesamte Rechnungshofbericht: [HIER](#) (Original-Link zum Rechnungshof [HIER](#))

Presseinformation des Rechnungshofes [HIER](#) (Original-Link zum Rechnungshof [HIER](#))

Vorangestellt ein Auszug aus einem Kurier Artikel:

Umstellung auf Smart Meter: Die große Kostenlüge

Der aktuelle Rechnungshofbericht über die Einführung der Smart Meter zur Messung des Strom- und Gasverbrauchs zeichnet ein Sittenbild der Verkommenheit. Es gibt massive Kritik an der Aufsichtsbehörde E-Control und am Wirtschaftsressort. Es wurden Berichte geschönt und Kosten falsch berechnet. Bedenken gegen die Aushöhlung des Datenschutzes wurden ebenso ignoriert wie Warnungen, die Stromversorgung könnte massiv gestört werden. Quelle [HIER](#)

Zusammenfassung Allgemein

Quelle der unten stehenden Zusammenfassung: <http://www.smart-meter-nein.at/news02.html> - mit kleinen Ergänzungen von STOP Smart Meter Netzwerk.

Alle empörenden Verfehlungen des Ministeriums und E-Control zum Nachteil der Endverbraucher hier aufzuzählen würde den Rahmen enorm sprengen. Wir zitieren nur ein paar ausgewählte Höhepunkte aus dem Rechnungshof-Bericht (Hervorhebungen von uns).

Die angegebenen **Seitennummern** beziehen sich auf das RH-Dokument (nicht pdf Seitennummern).

- Seite 14 (pdf-16) Abs 3: Wirtschaftsministerium traf **KEINE Vorkehrungen** zur strategischen Begleitung dieses Großvorhabens und **nahm seine Verantwortung nicht umfassend wahr**.
- Seite 14, Abs.3: E-Control griff **KEINE** wiederholten Vorschläge von "maßgeblichen Institutionen und Interessengruppen" auf. Damit ist neben Konsumentenorganisationen auch der **Datenschutzrat der Republik Österreich** gemeint, dessen fortwährende Urgenz, mit datenschutzrechtlichen Expertisen eingebunden zu werden, dieser aber zusammen mit den konsumentenfreundlichen Empfehlungen großteils **missachtet** wurde.
- Seite 14, Abs.3: Der Rechnungshof bemängelte, gleich unserer Kritik, **fehlende Expertisen (informationstechnisch und datenschutzrechtlich - lege artis)**, weil das Bundesministerium sich ausschließlich auf (privat beauftragte) Einschätzungen der E-Control stützte aber **KEINE** Fachexperten aus Universität und Forschung hinzuzog
- Seite 14, Abs.4: E-Control agierte **NICHT** als neutrale, objektive Vermittlerin eines Innovationsprozesses.
- Seite 14, Abs.5: bereits **seit 2009 bekannte** eich- und datenschutzrechtliche sowie technische Fragen waren jedoch noch **nicht geklärt**.
- Seite 15 Abs.1: Aus den jährlichen Monitoringberichten zogen E-Control und Wirtschaftsministerium **keine Schlussfolgerungen**; zur Überwachung der Ausrollung hatten sie **keine geeigneten bzw. wirksamen Maßnahmen definiert** und es bestanden **negative Kompetenzkonflikte**
- Seite 15 Abs.3: Die von der E-Control beauftragte Kosten-Nutzen-Analyse **wies Mängel auf und entsprach zum Teil nicht den gängigen methodischen Standards**. Die Vorgangsweise gewährleistete **keine objektive und ergebnisoffene Bewertung**, sondern ließ eine **Bestätigung** zuvor bekannter und gefestigter Positionen des Auftraggebers erwarten

- Seite 15 Abs.4: Die E-Control griff durch Änderungen gestaltend in den Berichtsentwurf des Auftragnehmers ein. Der Endbericht bekräftigte ihre bereits seit 2008 vertretene Position **noch deutlicher als der Entwurf**.
- Seite 15 Abs.4: Im überprüften Zeitraum erfolgte auch **keine Aktualisierung der Kosten-Nutzen-Analyse** im Lichte der gewonnenen Erfahrungen
- Seite 16 Abs.2: EU forderte MessSYSTEME, die österreichische Regelung sieht im Gegensatz dazu MessGERÄTE vor
- Seite 16 Abs.4: Den **Datenschutzrat** bezog das Wirtschaftsministerium - **trotz der beträchtlichen datenschutzrechtlichen Problematik - NICHT** in die Ausarbeitung des Gesetzesentwurfs ein
- Seite 16 Abs.6: ... fand der **Datenschutz - obwohl ein Grundrecht im Verfassungsrang - vergleichsweise wenig Beachtung**.
- Seite 16 Abs.5: Die E-Control verabsäumte, den **Datenschutzrat** bei der Erlassung der **Anforderungsverordnung** einzubinden.
- Seite 17 Abs.2: FÜR DIE IME-VO NOVELLE 12/2017 WAR DER **WIRTSCHAFTSMINISTER (MAHRER) GAR NICHT ZUSTÄNDIG !!!**
- Seite 17 Abs.5: Österreich verfügte über keine verbindliche Rechtsgrundlage zum Schutz der Bevölkerung vor den Einwirkungen durch elektromagnetische Felder. Wirtschaftsministerium und E-Control setzten sich mit befürchteten gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Smart Meter **NICHT** näher auseinander. Sie gaben **keine eigenen Untersuchungen in Auftrag und machten einschlägige Untersuchungsergebnisse nicht zugänglich**
- Seite 17 Abs.6: Wirtschaftsministerium und E-Control schufen die Rechtsgrundlagen und eine Einführungsverpflichtung für intelligente Messgeräte, **OHNE sich vorab mit der Sicherheit der Informations- und Kommunikationstechnik zu befassen**.
- Seite 19 Abs.3: Die ursprünglich angenommenen Gesamtkosten **erhöhten** sich wegen Nachrüstungen und Preisanpassungen nach dem Inkrafttreten der Anforderungsverordnung bis zum Jahr 2017 um rd. **35 %**.
- Ab Seite 55: vergleichende Tabellen stellen dar, was alles gegenüber der ursprünglichen Forderung für den geplanten RollOut **"unter den Tisch gekehrt"** wurde.
- Seite 57 unten: skandalöse Einflussnahme der E-Control, dem privat beauftragten Gutachter (beeideter Wirtschaftsprüfer!!) zu **"diktierten", was drinstehen soll**
- Seite 83 Abs.3: Die gemäß EU-Datenschutz-Richtlinie61 eingesetzte Datenschutzgruppe wies in ihrer Stellungnahme vom 4. April 2011 darauf hin, dass - sofern in einem Mitgliedstaat die Möglichkeit der Ablehnung der Installation eines intelligenten Messgeräts besteht - das Interesse der betroffenen Person gegenüber sämtlichen sonstigen Interessen überwiegt.
- Seite 83 Abs.4: Der RH hielt fest, dass sich am - gesetzlich definierten - Wesen eines Geräts **nichts ändern konnte, wenn einige seiner Funktionen mittels Eingriffs in die Software deaktiviert werden**, zumal dieser Eingriff jederzeit rückgängig gemacht werden kann.

usw. usw. Wir empfehlen dringend diesen vernichtenden RH-Bericht samt Presseinformation unbedingt zu lesen und ihn zur Basis der persönlichen Meinungsbildung sowie der Grundlage für einen Dissens mit dem Netzbetreiber in der Causa **"Ablehnung eines intelligenten Messgerätes"** zu benützen.

Quelle der oben stehenden Zusammenfassung: <http://www.smart-meter-nein.at/news02.html> - mit kleinen Ergänzungen von STOP Smart Meter

Zusammenfassung der gesundheitlichen Aspekte aus dem RH-Bericht

- Österreich verfügte zur Zeit der Gebarungsüberprüfung des RH über keine Rechtsgrundlagen zum Schutz der Allgemeinbevölkerung vor der Einwirkung durch elektromagnetische Felder in den Bereichen Elektrizität, Telekommunikation und Gesundheit.
- Der RH empfahl dem nunmehr zuständigen Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, im Einvernehmen mit den zuständigen Bundesministerien die Erlassung einer Verordnung über den Schutz der Allgemeinbevölkerung vor der Einwirkung durch elektromagnetische Felder zu prüfen.

- Der RH erwiderte dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, dass mit fortschreitender Digitalisierung aller Lebensbereiche (Smart Home) auch ein angemessener Schutz der Allgemeinbevölkerung vor der Einwirkung durch elektromagnetische Felder in Betracht zu ziehen ist. Die Empfehlung, eine entsprechende Verordnung zu prüfen, schließt auch die Prüfung einer allfälligen gesetzlichen Verordnungsermächtigung mit ein.
- Im Rahmen der Begutachtungen zur IMA-VO 2011 der E-Control und der IME-VO des Wirtschaftsministeriums brachten Standesvertretungen und Nicht-Regierungsorganisationen Bedenken wegen möglicher Gesundheitsgefährdungen durch Elektrosmog oder elektromagnetische Felder vor. Die Ärztekammer verwies auf mögliche Erkrankungen, deren volkswirtschaftliche Kosten in den Studien zur Einführung intelligenter Messgeräte nicht berücksichtigt worden seien.
- Die beiden zuständigen Ressorts und die E-Control veröffentlichten weder einschlägige, fachliche Untersuchungsergebnisse noch ließen sie Expositionsanalysen durchführen.
- Der RH hielt fest, dass sich das Wirtschaftsministerium mit möglichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch elektromagnetische Felder nur cursorisch befasste und sich dabei primär auf Unterlagen und Erkenntnisse zum Mobilfunk im Hochfrequenzbereich stützte.
- Das Fehlen ausreichender und überprüfbarer Sachinformation trug nicht zum Vertrauen der Verbraucherinnen und Verbraucher bei und konnte eine tendenziell von Bedenken und Ängsten geprägte Diskussion fördern.
- Der RH empfahl dem nunmehr zuständigen Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus und der E-Control, einschlägige Sachinformation zu elektromagnetischen Feldern bereitzustellen und auch mit verfügbaren österreichischen Untersuchungsergebnissen zu hinterlegen.
- Der RH erwiderte der E-Control, dass seine Kritik auf Informationsversäumnisse bei der Einführung intelligenter Messgeräte in Österreich abstellte, insbesondere auf die fehlende Bereitstellung von überprüfbaren Sachinformationen anhand einschlägiger (inter-) nationaler Untersuchungen.

Grundlage der Smart Meter Einführung mehr als fragwürdig!

Die von der E-Control beauftragte Kosten Nutzen Analyse (KNA) kam unter mehr als fragwürdigen Umständen zustande. Dies ist deshalb sehr brisant, weil diese KNA eine rechtswirksame Grundlage (Voraussetzung) für die SM-Einführung war. Eine Einführung also nur empfohlen wurde, wenn das Ergebnis der KNA positiv ist (also der wirtschaftliche Nutzen größer als die Kosten). Siehe Diagramm unten (von RH Bericht Seite 28) Hier nur ein paar Textauszüge zu dieser Kosten Nutzen Analyse vom RH-Bericht:

Seite 49: (2) Zwischen dem Geschäftsführer der E-Control und dem mit der Durchführung des Auftrags befassten Vertreter des Auftragnehmers bestanden langjährige berufliche Beziehungen: Der Geschäftsführer der E-Control war bis 2001 selbst leitender Mitarbeiter des im Jahr 2009 beauftragten Unternehmens, der Vertreter des Auftragnehmers wiederum war in den Jahren 2001 bis 2003 Mitarbeiter der E-Control. Der Auftraggeber tat wiederholt kund, eine Einführung vorantreiben zu wollen.

Seite 50: Nach Ansicht des RH gewährleistete die Vorgangsweise der E-Control von Anfang an keine objektive und ergebnisoffene Durchführung der Kosten-Nutzen-Analyse, sondern ließ eine Bestätigung bereits bekannter und gefestigter Positionen des Auftraggebers wie auch des Auftragnehmers erwarten.

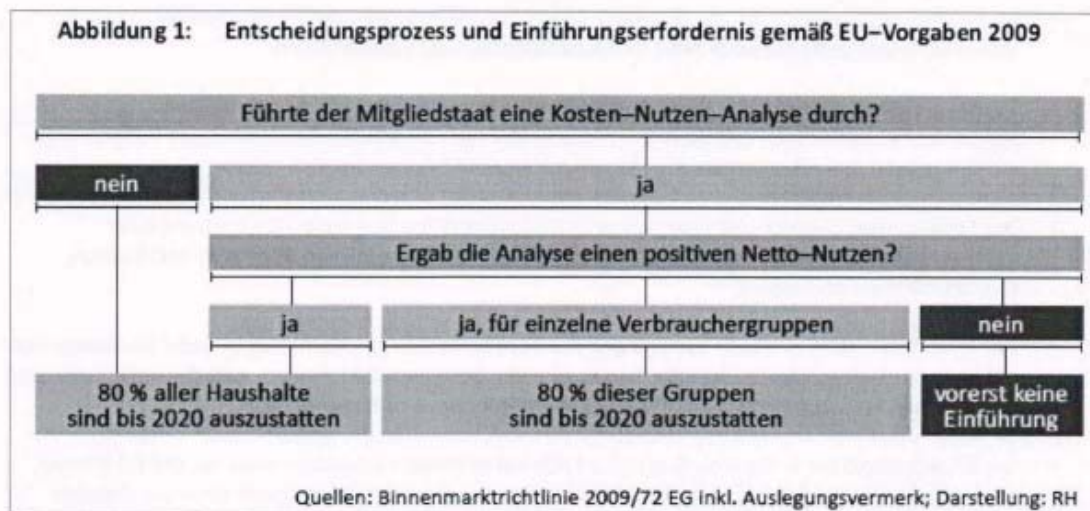
Seite 55: Die E-Control gab dem Auftragnehmer in Kommentaren zum Berichtsentwurf Anweisungen, wie der Text zu bearbeiten und umzuformulieren war.

Und vieles Unglaubliche mehr.

Nebenbei sei erwähnt, dass der „Verband der Elektrizitätsunternehmen Österreichs“ unabhängig von der E-Control auch eine Kosten Nutzen Analyse im gleichen Zeitraum erstellen ließ. Diese KN-Analyse von Capgemini (HIER) kam zum „vernichtenden“ Ergebnis: Mehrkosten von ca. 2,5 Milliarden Euro gegenüber 127 Millionen Euro Nutzen.

Daher in der Studie das wortwörtliche Ergebnis: *Nach reinen Wirtschaftlichkeits-Kriterien macht die flächendeckende Einführung von Smart Metering keinen Sinn.*

Diagramm von RH Bericht Seite 28:



Medienberichte

Der Inhalt ist brisant und löste zeitgleich eine Welle journalistischer Beiträge in fast allen österreichischen Medien aus. Einige wenige ausgewählte Pressemeldungen:

- Umstellung auf Smart Meter: Die große Kostenlüge, Die Stromkunden werden bei der Einföhrung der neuen Messgeräte kräftig über den Tisch gezogen, Kurier, 11.1.2019
- Rechnungshof übt harte Kritik an Smart Meter, Futurezone, 11.1.2019
- Smart Meter: Rechnungshof übt Kritik, Ungewisse Kosten, Mängel beim Projektmanagement, Die Presse, 11.1.2019
- Rechnungshof übt Kritik an Smart-Meter-Einföhrung, Der Standard, 11.1.2019

www.stop-smartmeter.at

Mai 2024: Erneute Rechnungshofprüfung Smart Meter Einführung. Hier ein paar Auszüge daraus.



Der Rechnungshof hatte schon 2019 die gesamte Smart Meter Einführung geprüft und das Ergebnis war unfassbar. Der Kurier titelte damals: Der RH-Bericht zeigt ein „Sittenbild der Verkommenheit“.

Hier die Zusammenfassung vom RH-Bericht 2019.

Aber leider hatte das Aufzeigen der ganzen Verfehlungen wenig genützt, denn der Rechnungshof hat selber keine „Zähne“, er kann nur prüfen, aber keine rechtlichen Schritte einleiten.

Nun hat er erneut geprüft, und auch dieses mal viele interessante Dinge berichtet. Leider ist er auf das brutale Vorgehen der Netzbetreiber und die Auswirkungen der schon installierten Smart Meter gar nicht eingegangen.

Unten eine kurze Zusammenfassung, bzw. einige interessante Punkte daraus.

Der gesamte Rechnungshofbericht 2024: [HIER](#) (Original-Link zum Rechnungshof [HIER](#))

Presseinformation des Rechnungshofes 2024 [HIER](#) (Original-Link zum Rechnungshof [HIER](#))

Zusammenfassung Allgemein

- Der Nutzen für Endkunden und Netzbetreiber sowie für die Volkswirtschaft zeichnete sich noch nicht ab oder nur in deutlich geringerem Ausmaß als erwartet.
- Die Entscheidung des Wirtschaftsministers 2012, Smart Meter einzuführen, hatte sich auf eine Kosten-Nutzen-Analyse gestützt. Diese schätzte die Investitionskosten auf rund 830 Millionen Euro. Tatsächlich werden sie bei 1,780 Milliarden Euro liegen. Die Summe aus Investitions- und Betriebskosten wird nach einer Berechnung des Rechnungshofes österreichweit 2,180 Milliarden Euro betragen. Netzverlust- und Finanzierungskosten sind darin nicht enthalten. Es besteht das Risiko, dass weitere Kosten anfallen. Im Durchschnitt aller Landes-Netzbetreiber kostet ein Smart Meter in der Einführungsphase 330 Euro.
- *Kommentar SSM Netzwerk:*
Es hätte nach den aktuellen Kosten also nie zu einer Smart Meter Einführung kommen dürfen (Kosten Nutzenrechnung. Im Bericht steht auch mehrfach von Ausrollung von „Smart-Metering 1.0“
Wie schon oft berichtet, wird die erste Generation innerhalb kurzer Zeit der nächsten Generation weichen. Ziel ist die sekundengenaue (fast Echtzeit) Übertragung der Zählerstände. Kommt es soweit, dann wird diese Übertragung dann vermutlich per Funk sein, was zu erneuter Belastung durch e-Smog führt. Es bezahlt immer der Kunde / Mensch.
- Seite 14: Die Netzbetreiber verpflichteten sich im Rahmen von Verhaltensregeln, die Befolgung der Vorschriften zur Verarbeitung personenbezogener Stromverbrauchsdaten zu gewährleisten. Die Datenschutzbehörde genehmigte diese Verhaltensregeln nach Art. 40 Datenschutz-Grundverordnung.
Kommentar SSM Netzwerk: Es darf gelacht werden | Netzbetreiber, welche mit Überrumpelung, Druck, Drohungen, Klagen, Stromabschaltungen udgl. vorgehen, halten sich an selbst auferlegte Verhaltensregeln ?

- Seite 24: Stand der Umsetzung von Smart Metering auf EU-Ebene (Stand 2022)
 - elf Mitgliedstaaten erreichten bzw. übertrafen das Ziel,
 - zwei Mitgliedstaaten erreichten zwischen 50 % und 80 %
 - 13 Mitgliedstaaten blieben unter 50 %, darunter auch Österreich (30 %)

Deutschland, Belgien und Irland planten – nach negativen Kosten–Nutzen–Analysen – keine flächendeckenden bzw. nur selektive Ausrollungsprojekte. Deutschland sah erst ab einem Jahresverbrauch von mehr als 6.000 kWh einen verpflichtenden Smart–Meter–Einbau vor.
- 6.3 Wie die E–Control in ihrer Stellungnahme hervorhob, würden auch die nicht–kommunikativen Smart Meter alle Vorgaben der Anforderungsverordnung 2011 erfüllen, auch jene zur Kommunikationsschnittstelle.
- 6.4 Eine stabile Kommunikation wird vielfach nicht, nicht dauerhaft oder nur mit einem hohen Entstörungsaufwand erreicht
- 17.1 Fünf der acht Landes–Netzbetreiber, die überwiegend PLC einsetzten, hatten tageweise Probleme – ungeachtet des jeweiligen Standes der Ausrollung. Im betrachteten Zeitraum erreichten sie an mehreren Tagen nur etwa 35 % bis 40 % ihrer Zähler. Zwei dieser fünf Netzbetreiber erreichten an mehreren Tagen keine Messgeräte.
- 17.2 Der RH hielt fest, dass in den Monaten Juli und August 2022 kein Landes–Netzbetreiber mit den jeweils installierten, kommunikativen Messgeräten die tägliche Auslesung aller erfassten Messwerte erreichte
- - 20.1 (3) Nach den Kosten–Nutzen–Analysen der Jahre 2010 und 2014 sollte Smart Metering den Personalaufwand der Netzbetreiber für Ablesungen und sonstige Einsätze vor Ort reduzieren. Mit den zeit– und personalintensiven Clean–up– und Entstörungsmaßnahmen erfüllten sich diese Erwartungen vorerst nicht. Die meisten Landes–Netzbetreiber hielten dafür Ressourcen vor bzw. bauten ständige Teams auf, die auf PLC–Entstörung und Clean–up sowie auf das Suchen und Lokalisieren der „Störer“ spezialisiert sind. Sie gingen davon aus, dass Entstörungen immer wieder notwendig sein würden
- 29.1 (1) Die Smart–Meter–Ausrollung wird über die von den Netzkunden (Haushalte, Gewerbe, Industrie) zu zahlenden Netzentgelte finanziert.
- Eigenverbrauch der Smart Meter

Tabelle 14: Eigenverbrauch von Smart–Metering–Komponenten

Komponenten	Wechselstromzähler, einphasig	Drehstromzähler, dreiphasig
	in kWh/Jahr	
intelligentes Messgerät	9,6 bis 26,3	23,7 bis 78,8
Datenkonzentrator/Gateway	30 bis 131	
Betrieb IT–Server pro Zählpunkt	0,3	

Quellen: E–Control; Landes–Netzbetreiber; BMVIT; Zusammenstellung: RH

- **Erwarteter Nutzen der Smart Meter:**
Keine finanziellen Vorteile für Kunden
Kein Nutzen für Netzsteuerung
Kein Nutzen für Lastmanagement

Tabelle 15: Erwartete Nutzeneffekte und Realisierung bis Ende 2022

	Nutzeneffekte laut Kosten–Nutzen–Analysen	realisierte Nutzen- effekte (Einschätzung des RH)
Endkunden	Möglichkeit für zeitnahe Verbrauchsinformation	ja
	Verbrauchsreduktion und Einsparung von Stromkosten ¹	nicht beurteilbar
	finanzielle Vorteile durch neue Tarifmodelle	eher nein
	effizienterer Anbieter– und Adresswechsel	ja
	verbessertes Kundenservice der Netzbetreiber	ja
Verteiler- netzbetreiber	geringerer Personalaufwand	nein
	effizientere Prozesse (fehlerfreie Ablesung, Abrechnung, Abschaltung, Forderungsmanagement, Anbieterwechsel)	ja
	Nutzung der Messwerte für die Netzsteuerung	nein
	Nutzung der Messwerte für das Lastmanagement	nein
	Nutzung der Messwerte für die Netzplanung	nur eingeschränkt
	verbesserte Prognose der zu transportierenden Energie- mengen	eher ja

¹ davon abgeleitet auch CO₂-Einsparungen als gesamtwirtschaftlicher Effekt

Quellen: PwC Österreich 2010; Ernst & Young 2014; Landes–Netzbetreiber;
Zusammenstellung: RH

- 37.1 (1) Der Rollout der ersten Generation der Zähler (Nutzungsdauer zehn bis 13 Jahre) war bei den meisten Netzbetreibern Ende 2022 noch nicht abgeschlossen. Im Rahmen des Branchenverbands startete jedoch bereits eine Initiative, die sich mit dem künftigen Messwesen, u.a. mit der Entwicklung einheitlicher technischer Standards, beschäftigte.

-

Erfahrungsberichte über Probleme seit dem Smart Meter Einbau
<https://www.stop-smartmeter.at/berichte.html>

Bericht: 0043

Inhalt: Zusammenfassung einiger Berichte (von 10/2023 bis 11/2024)



Hier nur eine kleine Auswahl und Zusammenfassung von den sehr vielen lesenswerten und teils unfassbaren Erfahrungsberichten von 11/2023 bis 11/2024.
 Namen und Adressen der untenstehenden Betroffenen sind uns bekannt.

Berichte über gesundheitliche Probleme seit dem Smart Meter Einbau

1. Niederösterreich

.. Ab dem Zeitpunkt des Smart Meter Einbaues konnte ich in dieser Wohnung nicht mehr gut schlafen, ich hatte keine Tiefschlafphase mehr, es war ein oberflächliches Dahindösen und am Morgen war ich unausgeschlafen und gerädert. Meiner Tochter ging es genauso. Bald kamen andere Symptome wie Gehirnebel und Konzentrationsprobleme dazu. Uns war bald klar, dass das keine Basis für einen lebenswerten Lebensmittelpunkt sein konnte und wir gaben schweren Herzens diese tolle Wohnung auf

2. Vorarlberg

In unserem Mehrfamilienhaus wurden Smart Meter eingebaut, seitdem habe ich auch vermehrt starkes Kopfweh

3. Salzburg

Seit einem Jahr lebe ich nun in dieser Wohnung, fühlte mich immer ausgesprochen wohl und hatte auch grundsätzlich gut geschlafen und meine ‚Ruhe-Oase‘ genossen. Im Juli wurde der Smart Meter eingebaut. Seitdem komplett verschlagene Ohren, Kopfschmerzen, totale Unruhe und Unwohlsein, Gewichtsverlust – keine Nacht mehr ohne massivst gestörten Schlaf.

Dieses unangenehme, unterschwellige ‚Dröhnen‘ (anders vermag ich es nicht zu beschreiben) ist immerwährend und in der ganzen Wohnung, 24 Stunden lang, spürbar – am massivsten in der Nähe des Smart Meters, wo (leider!) mein Schlafzimmer ist.

Nach längerem Probieren kann ich das Schlafzimmer jetzt überhaupt nicht mehr benutzen; ich schlafe auf einer Matratze am Boden im Esszimmer, welches am weitesten vom Zählerkasten entfernt ist – so schaffe ich zumindest 4 bis 5, teils sehr unruhige Schlafstunden!

4. Niederösterreich

Habe vor etwa 4 Wochen mit Zwang und Androhung einer Klage einen Smartmeter bekommen. Nach ca. 1 Woche kam es zu Schlafstörungen, ich wache alle 1 bis 2 Stunden auf und ab 5 Uhr Früh ist meist kein Schlaf mehr möglich. In Kürze werde ich meinen eigenen Strom verwenden können, die Anlage ist bald fertig. Dann wird der Smartmeter wieder ausgebaut. ..

5. Niederösterreich

..... Seit dem Einbau des Smart Meters habe ich starke Krankheitsbilder. was kann ich machen? Seit einem Monat ist mein Haus nicht mehr für mich bewohnbar und ich wohne im Zelt oder Auto- oder teilweise in wlan reduzierten Hotels.....

6. Vorarlberg

Auszug aus einem Bericht einer Elektro-Hypersensiblen Frau: Mein Leben ist auf eine Art verändert worden, wie ich es in meinen schlimmsten Albträumen nicht gewagt hätte, mir vorzustellen.....

Ich kann nur noch mit dem Hund in einen nahegelegenen Wald zum Spaziergehen (mit Schutzkleidung, damit ich auf dem Weg dorthin keinen körperlichen Schaden nehme).....

Termine beim Arzt kann ich nur noch unter größtem Stress & mit schlimmsten Nachwirkungen vornehmen.....und wenn ich mal ins Tal muss oder zu meiner Mutter, liege ich auf der Rückbank unseres

Erfahrungsberichte über Probleme seit dem Smart Meter Einbau <https://www.stop-smartmeter.at/berichte.html>

Autos, mit Schutzkleidung und Hightech-Schutzstoffen umwickelt und mit meinem HF-Messgerät bewaffnet, damit ich diese Tortour durchstehen kann

7. Kärnten

..... Meine Mutter wusste damals nicht, was bei ihr neu eingebaut wurde (Smart Meter), was sich aber ab diesen Tag geändert hat, dass sie keine Nacht mehr durchschlafen konnte. Meine Familie inklusive mir, reagieren auch sehr empfindlich auf Strahlungen und so wurde unser Haus auch mit den geringsten technischen Geräten ausgestattet um die Strahlungsbelastung so gering wie möglich zu halten. Nachdem ich aber dennoch die Zukunft in Österreich nicht so positiv sehe, haben wir uns mittlerweile eine Immobilie in Ungarn gekauft, irgendwo im nirgendwo und dort schläft man wie im siebten Himmel. Trotzdem aufgeben wollen wir nicht und setzen uns und auch mit der Unterstützung von euch, gegen diese Technologie ein ...

8. Steiermark

Unter Abschaltdrohung, Zwang, Nötigung und Täuschung im Rechtsverkehr wurde der Smart Meter von den xxxxxx eingebaut. Seitdem habe ich gesundheitliche Probleme und auch Schmerzen in der Schulter ..

9.

Seit Einbau des SM mit einem PLC-Signal spielt mein Blutdruck verrückt und erreicht Werte von bis zu über 200/120. ich hab einen Druck auf dem Kopf und auf dem Herzen. Der Kopf fühlt sich an wie zwischen einem Schraubstock und das Herz wie von einer Zange eingeklemmt.

10.

In meiner Wohnung wurde ein Smart Meter eingebaut und seitdem habe ich erhebliche gesundheitliche Probleme

.....

Berichte über Vorgehensweisen der Netzbetreiber

Hier nur eine kleine Auswahl von Berichten über die Teils unfassbaren Vorgehensweisen der Netzbetreiber, denn eigentlich ist überall dieselbe Vorgangsweise wie schon in vielen anderen Berichten geschildert.

11. Niederösterreich

Ich wurde vom Netzbetreiber geklagt, weil ich den Einbau des SM verweigerte. Bei der 1. Verhandlung / Tagsatzung erklärte mir die Richterin, wie wichtig Smart Meter für das Stromnetz sind, weil so viele Windräder und PV-Anlagen ,.... Wie dieser Prozess ausgeht, kann man sich schon denken. Sollte nicht ein Richter „neutral“ sein ?

12. Niederösterreich

Der Anwalt vom Netzbetreiber hat mit Klage gedroht. Da ich mir ein Verfahre nicht leisten kann/will, hab ich am xx. April die Duldungserklärung abgegeben und prompt für den xx.05.2024 um 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr den Tauschtermin erhalten. An diesem Vormittag waren meine Frau und ich zuhause. Es ist aber kein Monteur gekommen.

Mit xx. Juni habe ich dann vom Bezirksgericht xxx eine Klage auf Duldung bekommen, in der behauptet wird, dass der Monteur am xx. 5. die beklagte Partei Vorort angetroffen hat, aber den Tausch nicht zugelassen hat. Das ist eine Lüge,

13.

Heute am xx.10.2024 zwischen 11 und 13 Uhr war der angesagte Termin, der übermotivierter Techniker war dann schon um 10:15 bei uns. Meine Frau mit Baby welche sich im Haus befanden, bekamen durch sein Verhalten Angst (und öffneten nicht !!!)

Erfahrungsberichte über Probleme seit dem Smart Meter Einbau

<https://www.stop-smartmeter.at/berichte.html>

In den 10 Minuten in denen er hier war, läutete er 5 x an der Glocke, versuchte unsere Türe vom Carport in den Eingangsbereich zu öffnen, schlich ums Haus, schaute über den Gartenzaun rief mich an um danach wieder zu fahren. ...

Um 11:37 kam er ein weiteres Mal und wurde aggressiver, er läutete 9x hintereinander an der Glocke (gefilmt von der Überwachungskamera) er versuchte wieder an der Türe zu unserem Terrassen/Eingangsbereich zu gelangen und versuchte anscheinend noch stärker diese Türe zu öffnen, dass unser Türalarm anschlug und eine Öffnung wahrgenommen hat, obwohl diese versperrt und zu war, er suchte über eine weitere Möglichkeit auf unser Grundstück zu kommen, nur durch Zaun und anderen Hindernissen ist dies nicht so leicht möglich, er fuhr danach für 200m die Straße von unserem Haus weg mit seinem Firmen KFZ um danach wieder retour zu fahren um nochmals zu sehen ob jemand am Grundstück ist,

14. Niederösterreich

Wir haben uns am 2. September von Netzanschluss getrennt, daher es gibt keine Frage mehr den Smartmeter zu montieren. Aber die Richterin hat entschieden, dass ich den Verfahrenskosten bezahlen soll....

15. Tirol

Konnte Einbau bis jetzt ablehnen. Neuerlicher Versuch vom Netzbetreiber (mit Behauptung dass Zähler eichfällig ist, ein Loszähler ist, ...) während ich auf Kur war. Teilte dem Monteur mit, dass ich auf Kur bin und daher nicht Zuhause.

Monteur nutzte diese Zeit, fuhr zum Mehrfamilienhaus und verschaffte sich Zugang zum Zählerkasten über die beiden (älteren) Vermieter des Hauses. Diese wussten aber, dass ich keinen Smart Meter will, doch der Monteur erzählte ihnen, dass dies alles mit mir abgeklärt wurde und ich so einverstanden wäre (was natürlich alles gelogen ist). Smart Meter wurde eingebaut.

16. Salzburg

Heute Mittag kam zu Fuß ein Mann vom xxxx ohne sich vorzustellen um den Zähler zu tauschen. Ich erklärte ihm, dass ich im Dezember 22 einen neuen Zähler bekommen habe. Er stand dann gleich bei mir im Vorzimmer, wollte meinen Zähler sehen, machte ein Foto und erklärte mir, dass der Zähler alt ist, hämisch, das habe er sich ja ohnedies gedacht. Nummer xxxx ist alt. Sein Verhalten war aggressiv. Er lachte über meine Argumente und drohte mit Stromabschaltung. Er schrieb etwas, das ich nicht lesen durfte. Er sagte mir auch seinen Namen nicht als ich ihn drum bat; das ist alles Datenschutz, war seine patzige Antwort.

17. Salzburg

Ich hatte schon einen Monteur weggeschickt und schriftlich bekannt gegeben, dass ich keinen Smart-Meter will. Als ich dann auf Geschäftsreise war, bekomme ich eine Mail, er sei erfolgreich installiert. Habe meinen Verpächter, den einzigen Menschen mit Zweitschlüssel sofort angerufen, was zur Hölle da los sei. Stellt sich heraus, sie haben sich erlogen, dass der Austausch mit mir abgesprochen sei und obwohl mein Verpächter wusste, dass ich gegen den Einbau bin, hat er sie reingelassen. ...

18. Niederösterreich

(Ein Fall von vielen)

Wir wurden im September 2023 von der xxxx auf „Herausgabe des eichfälligen Zählers“ geklagt, obwohl in unserem Zählerkasten ein digitaler Zähler montiert ist und obwohl die Eichfrist erst mit 31. Dezember 2023 abgelaufen ist. Und obwohl wir bei Gericht eindeutig bewiesen haben, dass die Klage (abgelaufener Ferraris-Zähler) nicht zutrifft. Wir haben bei der Gerichtsverhandlung eine Bestätigung vom Eichamt vorgelegt, der zufolge der bei uns installierte digitale Zweirichtungszähler zum Zeitpunkt der Klage noch gültig geeicht war.

Trotzdem hat die Richterin uns schuldig gesprochen, weil "die xxxxxx mit ihren Messgeräten machen kann, was sie will." Sie war von der Materie eindeutig überfordert, hat sich sichtlich überhaupt nicht ausgekannt.

Erfahrungsberichte über Probleme seit dem Smart Meter Einbau

<https://www.stop-smartmeter.at/berichte.html>

19. Niederösterreich

Im Jänner/Februar 2023 bekam ich die an mich persönlich gerichtete schriftliche Zusage von 2 verantwortlichen Herren des Netzbetreibers, dass mein bestehender Stromzähler erst am 31.12.2024 eichfällig wird, ich diesen Zähler daher vorerst behalten kann und im Oktober 2024 einen Tauschtermin machen soll. Heuer im März war ich im Spital, schwerst krank und kämpfte ums Überleben. Während dieser Zeit im Krankenhaus bekam ich einen eingeschriebenen Brief vom Rechtsanwalt xxx, den eine Freundin abholte und in meine Wohnung legte, da ich noch im Spital war. In dem Brief stand, ich hätte mich bis zu einem schon vergangenen Termin melden müssen um einen Tauschtermin für meinen Stromzähler ausmachen, sonst wird eine Gerichtsverhandlung eingeleitet. Ich schrieb daher ein Email an den Rechtsanwalt, erklärte die Umstände und meinen Zustand und bot ihnen an, den Zähler Ende April zu tauschen. Ich bekam keine Antwort. Als ich ein paar Tage später beim Rechtsanwalt anrief, arrangierte ich einen Termin für 26.4. zum Zählertausch. Danach sagte mir der Rechtsanwalt, dass sie bereits Klage eingereicht haben. Am Telefon war dem Rechtsanwalt meine persönliche Situation völlig egal und der Herr am Telefon wollte € 1100, damit sie die Klage zurückziehen. Ich bin immer noch krank und geschwächt, kann die Wohnung nicht verlassen und habe Heimhilfe. Ich bin Mindestpensionistin (sogar weniger) und mir bleiben ca. 200 Euro monatlich zum Leben. Ich bin momentan körperlich und auch nervlich nicht fähig, einen Gerichtstermin wahrzunehmen. Auch finanziell ist mir das unmöglich.

20. Burgenland

Der Netzbetreiber hat die Ausrollung schon vor länger als einem Jahr abgeschlossen und hat bisher bei allen Smart Meter Ablehnern die Zähler bis zum Ende der Eichfrist belassen. Obwohl seit länger als einem Jahr keinerlei Aufforderungsschreiben oder ein Monteur zum Zählertausch gekommen war, kam aus heiterem Himmel ein Drohschreiben eines Rechtsanwaltes, welcher gleichzeitig 360 Euro für seine Arbeit verlangt !???

21. Niederösterreich

Ebenfalls eine unglaubliche und sehr lange Geschichte – hier nur die Eckpunkte:

Waren von September bis Dezember auf Reisen und meldeten uns bei der Post ortsabwesend. Es flatterte ein Brief vom Gericht ins Haus. Darin behaupteten sie, sie hätten uns am 21.09.2023 per Einschreiben den Ausbautermin bekannt gegeben. Wir waren aber nicht zu Hause und waren auch ortsabwesend gemeldet. In diesem Schreiben stand auch etwas von einem Exekutionsantrag und einen Betrag der fällig ist. Falls wir nicht zahlen wird der offene Betrag per Fahrnisexekution eingefordert. Also der Gerichtsvollzieher kommt, mit Schlosser um sich Zugang zum Haus zu verschaffen. Nach längerem hin und her entschlossen wir uns den Betrag von € 1.025,- auf das von ihnen angegebene Konto zu überweisen. Ende Januar 2024 kam dann vom Bezirksgericht St. Pölten ein Schreiben mit einer Geldstrafe in Höhe von € 300, warum auch immer. Nach kurzem hin und her zahlten wir auch diesen Betrag. Da wir uns mittlerweile schon damit abgefunden hatten den SmartMeter nicht abwehren zu können, kontaktierten wir unseren EVN Techniker um den SmartMeter wenigstens an der Grundstücksgrenze in einem Extra Kasten zu installieren. Er sagte, ist in Ordnung wir sollen uns melden wenn wir mit den Grabungsarbeiten und den Vorbereitungen fertig sind. Am 26. März 2024 zur Mittagsstunde kamen 3 schwarzgekleidete Gestalten, welche plötzlich und überraschend im Vorhaus standen. Meine Frau war total überrumpelt und fühlte sich sehr unwohl. Sie war mit den Kindern alleine zu Hause. ... Sie behaupteten, dass der geforderte Betrag von 1.025 nicht bezahlt worden wäre, obwohl schon Ende Dezember überwiesen. Zahlungsbeleg wurde nachgereicht.

22. Niederösterreich

Ich habe einen Protest-Brief an LH-Stellvertreter xxxx gesandt! Zu meinem Erstaunen und meiner wirklich großen Entrüstung hat dieser meinen Brief (ohne jeden Kommentar bei mir) direkt an die EVN weitergeleitet, sodass ich von der EVN einen Brief bekommen habe, worin ich aufgefordert worden bin "zeitnah einen Termin zum Einbau des Smartmeters" bekanntzugeben!

Erfahrungsberichte über Probleme seit dem Smart Meter Einbau
<https://www.stop-smartmeter.at/berichte.html>

Ich habe "sehr direkt" mein Missfallen über diesen Vorgang bei Hr. xxxx ausgedrückt - natürlich kam keine Antwort mehr! Irgendwie ist man einfach hilflos solchen Politikern gegenüber!

PS: Alle Schreiben an Hr. LH Stellvertreter (in dieser Zeit) wurden einfach zur EVN weitergeleitet. Datenschutz gilt scheinbar für die Landesregierung nicht.

23. Salzburg

Mir wurde 2023 trotz 2-maliger Ablehnung und ohne Bekanntgabe des Tauschtermins ein Smartmeter eingebaut. Der Irrsinn daran: Dieser Wohnblock wird demnächst abgerissen, trotzdem wurden die alten Zähler noch durch Smartmeter getauscht.

24.

Unsere erste Ablehnung wurde letztes Jahr freundlich respektiert, es ergab sich sogar noch ein interessantes Gespräch mit dem sehr höflichen Monteur. Heuer das Gegenteil: Monteur kam unangemeldet, machte massiv Druck, weigerte sich seinen Ausweis zu zeigen, reagierte aggressiv und in keinster Weise professionell auf sachliche Fragestellungen, weigerte sich auf unsere höfliche Ablehnung einzugehen, weigerte sich das Formular auszufüllen (obwohl er sich "so einen smart-meter sogar unter seinen Kopfpolster legen würde, so unbedenklich ist der" (das entgegnete er mir auf meine Frage nach der Strahlenbelastung dieser Maschine, während er abschätzig lächelte und die Augen verdrehte). Nach mehrfachen Drohungen seinerseits ging er wütend weg um gleich darauf am nächsten Morgen wiederzukommen. Er hatte sich wohl auf die Lauer gelegt und schlich sich bei passender Gelegenheit rein (Mehrparteienhaus). Auf die erneute Aufforderung unsererseits seine Aktivitäten einzustellen, filmte er uns mit seiner Kamera worauf wir ihm sofort klar machten, dass er dazu aus rechtlichen Gründen nicht befugt ist und er sofort die Bilddatei löschen muss. Daraufhin entgegnete er: "Ihr müsst mir erst Mal beweisen, dass ich gefilmt habe" und steckte sein Handy ein. Leider ist die Situation danach seinerseits eskaliert und das was dann noch vorgefallen ist, ist so unglaublich, dass es hoffentlich einen Gerichtstermin geben wird um das gewaltvolle Verhalten dieses Mannes aufzuklären.

PS. Der Netzbetreiber sandte uns später einen Brief, darin werden wir 'freundlich' aufgefordert über den Vorfall zu schweigen, weil sonst gegen uns vorgegangen wird....

25. Niederösterreich

Es war der xxxx Techniker bei uns und hat den Stromzähler getauscht und ich fragte ihm was die Opt-Out Option wäre und dieser sagte: "Das gibt es nicht, das sagen wir nur damit die Kunden beruhigt sind "

26. Salzburg

Uns wurde nach schriftlicher Ablehnung des Smart Meters unerlaubter Weise in unserem Privathaus in eingebaut! Leider konnte während unserer Abwesenheit ein Monteur in das Haus eindringen, da gerade Handwerker im Haus zu tun hatten wegen Sanierungsarbeiten.

27. Salzburg

Gestern hat sich „Jemand“ über den kleinen Schlupf zwischen Zaun und Gebäude, bei geschlossenem Tor, Zugang zu unserem Firmengelände verschafft. (Video der Überwachungskamera vorhanden)
 Das hat die Reinigungskraft, die zu diesem Zeitpunkt anwesend war, bemerkt und sie hat den Mann sofort zur Rede gestellt. Sie hat ihm erklärt, dass er das Firmengelände sofort verlassen müsse, die Firma geschlossen ist und erst wieder am xxx geöffnet sein wird. Dieser Mann erklärte ihr, er müsse den Zähler ausbauen und er werde den Zähler „so und so“ tauschen, sie könne sich da nicht wehren und sonst würde er mit der Polizei wiederkommen. Als die Reinigungsfrau ihrerseits mit der Polizei drohte, hat er das Gelände verlassen und ist weggefahren. (Video vorhanden)
 Offenbar hat dieser „Jemand“ aber abgewartet, bis kurz darauf die Reinigungskraft das Gelände versperrt und ebenfalls verlassen hatte, um sich dann wieder auf die gleiche Weise Zugang zu unserem Firmengelände zu verschaffen. Er musste dazu aber nun die Paletten auf die Seite räumen, mit denen die Reinigungskraft den Schlupf zwischen Zaun und Gebäude extra deshalb geschlossen hat, weil hier offenbar für gewisse, Eigentum nicht respektierende Menschen, ein Durchkommen möglich war. (Es

Erfahrungsberichte über Probleme seit dem Smart Meter Einbau

<https://www.stop-smartmeter.at/berichte.html>

existieren Fotos) Das auf dem Sicherungskasten angebrachte Hinweisschild, das über das Schloss des Sicherungskastens geklebt wurde, ignoriert und einfach abgenommen und den Zähler getauscht. Alles gefilmt von der Überwachungskamera. Unfassbar !!!!

28. Tirol

Ein Monteur, welcher sich mit Ausweiskarte als Mitarbeiter des Netzbetreibers vorstellte, überrumpelte nicht angekündigt die Familie und baute einen Smart Meter ein. Er behauptete, dass es keinerlei Belastungen durch den Smart Meter gäbe und unterfertigte tatsächlich die vorgelegte Haftungserklärung, welche dann an den Netzbetreiber gesandt wurde. Dieser reagierte sichtlich nervös und wies kategorisch jegliche Haftungsübernahme energisch von sich und dass der unterzeichnende Monteur kein Angestellter, sondern nur im Auftrag des Netzbetreibers unterwegs war und dies nicht unterzeichnen hätte dürfen.

PS: Schon eigenartig, dass niemand die Haftung übernehmen will, obwohl dies Smart Meter doch völlig unbedenklich sind !

Berichte über technische Probleme seit dem Smart Meter Einbau

29. Steiermark

Wir haben seit Ende Juni den Smart Meter mit opt out Funktion. Das Thema ist nun, dass unser Stromverbrauch monatlich steigt, und das im Sommer. Wir sind ein 2 Personen Haushalt, haben unser Haus komplett saniert und unsere E-Geräte sind max. 5 Jahre alt. Wir haben nur LED-Lampen im Haus, kein Pool, keine Klimaanlage und auch keine sonstigen Stromfresser.(genaue Auflistung der Stromverbräuche) Seit dem Zählertausch steigt unser Stromverbrauch stetig.

Es waren immer die gleichen Bedingungen. Nun ist unser Stromverbrauch im Sommer viel Höher als im Winter, und das ohne Heizung.

30. Oberösterreich

Wir bekamen eine Abrechnung vom Netzbetreiber mit Verbrauch Jahr 2022 von fast 11.000 kWh.

Nach einer Beschwerde prüfte der Netzbetreiber den Zähler und nach Klärung gaben sie an, dass es ein „Computer-Übernahmefehler“ passierte. Tatsächlich war der Verbrauch nur 4000 kWh. Der Irrtum wurde berichtet.

PS: Die Berichte über Falschmessungen und höheren Verbrauch seit dem Smart Meter Einbau werden immer mehr und viele bauen sich daher einen nachgeschalteten Ferrarizähler zur Kontrolle ein.

Berichte über Stromabschaltung

31. Steiermark

Mein Hausanschluss wurde nach einer Woche Abwesenheit wegen Verweigerung des Smart Meters abgeschaltet. Ich habe eine Frau und 5 Kinder wovon eines erst 6 Monate alt ist.

Der Netzbetreiber xxxxx weigert sich, die Anlage wieder einzuschalten, erst dann wieder, wenn ein Smart Meter eingebaut ist so die Worte des (unfreundlichen) Mitarbeiters.

32. Steiermark

Mir wurde der Strom abgeschaltet und meinen 70 Koifischen wurde die Sauerstoffpumpe trotz großer Hitze durch die Abschaltung gekappt! Der Monteur ging vorher noch zum Fischteich und sah die Fische im Teich Schwimmen! Nach Abschaltung hat er mit der dicken Sicherung in der Hand kontrolliert, ob die Sauerstoffzufuhr und die komplette Filteranlage auch sicher Stillsteht!! Worauf die Fische alsbald nervös wurden und wussten das was nicht stimmt, wir haben alle Videos dazu!!

Erfahrungsberichte über Probleme seit dem Smart Meter Einbau

<https://www.stop-smartmeter.at/berichte.html>

Er hätte auch Abgedreht, wenn ich 70 Pflegebedürftige bzw. ein Pflegeheim hätte! Diese Ansage auch auf Video!!!! Er macht nur seinen Job, hat er gesagt.

Einen Ort weiter haben sie den Strom bei einem Kollegen gekappt, wo er gar nicht zu Hause, sondern in der Arbeit war. Niemand hatte vorweg hinterfragt, dass er eine 90 jährige sehr Pflegebedürftige Oma im Haus hat. Dieser ist jetzt auch seit 4 Wochen vom Nachbarn abhängig, und Lebt mit einer Kabeltrommel jetzt im Haus! Sie machen nur ihren Job !?!?!?

33. Steiermark

Am xx.06.2024 wurde uns nach mehrmaligen Drohungen und keiner Beantwortung unserer Fragen der Strom vom Netzbetreiber abgedreht und wir wurden unfreiwillig und mit einem SmartMeter ausgestattet. Das Grundrecht auf Energie wurde ausgehebelt!

34. Steiermark

... Stromabschaltung angedroht für 30.04. - Einspruch gemacht. Seither Ruhe. 27.05. Abschaltung ohne Ankündigung gemacht.

35. Steiermark

Der Netzbetreiber hat in seinem Schreiben vom 29.4. gemeint ich müsse mich bis 20.5. melden - was ich per Einschreiben gemacht habe - sonst trennen sie meine Anlage vom Netz.

Heute Früh 22.05. habe ich jemanden gesehen, der einen Zettel in meinen Briefkasten am Gartenzaun geworfen hat und dann war es im Haus finster. Es gab keine Voranmeldung in dem Sinn, dass etwa der Tag vorangemeldet wurde, oder dass wer geklingelt hätte.

Das war dann besonders toll, weil ich um 8:00 mein erstes Teams Meeting hatte, Tja so läuft das !

Viele weitere Berichte finden sich auf unserer Homepage unter

<https://www.stop-smartmeter.at/berichte.html>

Erfahrungsberichte über Probleme seit dem Smart Meter Einbau

<https://www.stop-smartmeter.at/berichte.html>

Bericht: 0042

Inhalt: Zusammenfassung einiger Berichte (von 09/2022 bis 09/2023)



Vorangestellt sei, dass die Ablehnung des Smart Meters eigentlich fast überall funktioniert, wenn man den Einbau nicht zulässt (vorausgesetzt der Zähler ist nicht frei zugänglich und nicht eichfällig). Einen Leitfaden für die mögliche Vorgangsweise und Ablehnungsformulare findet sich unter <https://www.stop-smartmeter.at/formulare.html>

Hier nur eine kleine Auswahl und Zusammenfassung von den vielen lesenswerten und teils unfassbaren Erfahrungsberichten von 09/2022 bis 09/2023.

Namen und Adressen der untenstehenden Berichte sind uns bekannt.

Berichte über gesundheitliche Probleme seit dem Smart Meter Einbau

1. Seit einer sehr schweren Kopfoperation mit Tumorentfernung leide ich besonders unter gravierenden Schlafstörungen. Meine Ärzte sagen, dass die in meinem Kopf eingesetzte Metallplatte als Antenne für Elektrosmog wirkt.
2. Seit wir den Smartmeter im Haus haben, habe ich meinen bis dahin tiefen Schlaf verloren. Ich fühle mich dauernd "unter Strom", bin immer nervös und kann fast nicht mehr abschalten... So möchten wir gerne einen PLC Filter einbauen lassen.
3. .. Musste mich vom Monteur anbrüllen lassen und erniedrigende Telefonate mit dem Netzbetreiber ertragen. Ich leide seit dem Einbau unter Tinnitus, Schmerzen/Kribbeln an den Schienbeinen, Kopfweh, etc.
4. Seit dem Einbau der Smart Meter bin ich wegen enormen Kopfschmerz zum Arzt gegangen, seit Monaten kein Schlaf, seit 3 Monaten Herz Attacken, und auf einmal Sehschwierigkeiten, habe nun Weit- und Nah Brille, Augen waren vorher noch völlig in Ordnung,
5. .. Seit diese Smart Meter verbaut sind, haben wir nur noch Kopfschmerzen und schlafen sehr schlecht. Sind gleich hinter der Wand verbaut. Einer ist nun schon defekt.
6. Wir wohnen in einer Genossenschaftswohnung und haben auch einen Smart Meter seit ein paar Monaten, aber seitdem wache ich immer mit einem dumpfen Kopf auf. Früher habe ich nie Kopfschmerzen gehabt, aber seitdem der eingebaut ist, schlafe ich unruhig und habe sehr oft Kopfschmerzen. Ich möchte, dass der ausgebaut wird
7. Mein Erfahrungs- und Leidensweg begann am xxx. An diesem Tag wurden die Smart Meter eingebaut und ich hatte keine Einwände gegen den Einbau. Ich war in den letzten Jahren gesund (Ernährungsumstellung), hatte keine Kopfschmerzen, keine Schlafstörungen, keinen hohen Blutdruck oder dergleichen, nahm auch keine Medikamente und brauchte keinen Arzt. Nun kippte mein Körper oft haltlos nach vorne. Dann bekam ich Kopfschmerzen, Zittern, Übelkeit, Mundtrockenheit, Gedächtnisschwierigkeiten, Herzrasen, und hoher Puls holte/holt mich aus dem Schlaf oder lässt mich gar nicht einschlafen Auch starkes Pulsieren am Kopf und Oberkörper, und die erwähnten Beschwerden veranlassten mich die Wohnung zu verlassen, ich kann dort nicht überleben. Alle diese Symptome sind auch zeitnah wieder da sobald ich Smartmeter Strahlung ausgesetzt bin.
8. .. die bleierne Müdigkeit und der "Kopf im Nebel/in der Watte" sind ebenfalls ein Merkmal. Die wellenartigen Schwankungen kommen häufig vor, die Schmerzen im Körper seit dem Einbau...

Erfahrungsberichte über Probleme seit dem Smart Meter Einbau

<https://www.stop-smartmeter.at/berichte.html>

9. Bei uns wurden im xxxx diese Smart Meter installiert ohne vorheriger Info etc.. seit dem Einbau deutliche Müdigkeit Syndrom, Energielosigkeit klar zu spüren sind. Weiters mache ich mir große Sorgen um meine knapp 2 jährige Tochter.
10. Meine Frau wurde quasi unvorbereitet überfallen und wusste nicht, was da eingebaut wird, es hieß nur es geht ganz schnell und es wird ein neuer Zähler eingebaut, sie wollte gerade mit den Kindern weggehen, als der xxx-Mann vor der Türe stand. Kann man etwas gegen die Strahlung machen, seit dem Einbau habe ich Schlafstörungen ?
11. Hilferuf! Wo bekommen wir zwei Stück Netzfilter? Wir haben ernsthafte gesundheitliche Beeinträchtigungen seit dem Smart Meter Einbau (Kopfschmerzen, Müdigkeit, Katze dreht durch).....
12. Mir wurde vor zwei Tagen ohne Vorinformation ein Smartmeter eingebaut. Ich war leider zu dem Zeitpunkt nicht da. Seitdem leide ich unter Schlafstörungen und anhaltendem Kopfschmerz. Ich kenne diese Symptomatik von 5G, bin extra vor zwei Monaten umgezogen, um 5G zu entkommen und jetzt das...

Berichte über Vorgehensweisen der Netzbetreiber

Hier nur eine kleine Auswahl von Berichten über die Teils unfassbaren Vorgehensweisen der Netzbetreiber, denn eigentlich ist überall dieselbe Vorgangsweise wie schon in vielen anderen Berichten geschildert.

13. Hatte heute Gerichtsverhandlung wegen meinem eichfälligen Zähler. Eine Farce - Der Richter ist voll drübergefahren - und wollte dass ich verurteilt werde. Meine Argumente wollte er gar nicht hören, weil er heute 18 Verhandlungen einberaumt hatte, er war eh schon im Verzug. Der Richter xxxxxxx meinte wörtlich "Gerechtigkeit gibt es nur im Himmel"
14. Obwohl das unbewohnte und baufälliges Haus demnächst abgerissen werden soll, beauftragte der Netzbetreiber den Rechtsanwalt, um einen Smart Meter Einbau zu erzwingen. Der Rechtsanwalt zeigte kein Verständnis für die Argumente der gesundheitlich schwer geprüften Frau (Gehirntumor) und verspottete und lachte über diese.
15. Ich hatte heute die Gerichtsverhandlung. Richterin hatte meine vorher eingebrachten Argumente augenscheinlich nicht mal gelesen und jammerte nur über den Zeitdruck. Der Verhandlungsablauf war so getrimmt, dass Druck vom Kläger mit Beihilfe Gericht wegen Kosten – Vergleich ist billiger, stimmen sie zu, denn wir helfen ihnen damit Kosten zu sparen. Sachverhaltsermittlung wurde lapidar von der Richterin vom Tisch gewischt. Faktum ist seitens der Gerichte und dem Klägervertreter, das Vorergebnis/Urteil steht schon im Vorhinein fest.....
16. Frau wurde vom Netzbetreiber geklagt, obwohl der nicht mehr nötige eichfällige Zähler bereits ausgebaut wurde.
17. Kunde leidet unter außergewöhnlich starker Elektromogempfindlichkeit mit vielen Ausprägungen. Monteur vom Netzbetreiber kam und baute Smart Meter ein und erklärte auch bei mehrmaligen Nachfragen, dass dies kein Smart Meter wäre. Eingebaut wurde ein „normaler“ Smart Meter.
18. Leider verlief dieses Gespräch mit dem bekannten Monteur äußerst unangenehm, er war sehr ungehalten und ein fakten verstehendes Gespräch daher NICHT möglich. Es ging nur um Einschüchterung und Vorwürfe seinerseits und so war ich gezwungen den Termin zu akzeptieren, nur damit er mir nicht sofort den Strom abdreh. ...

Erfahrungsberichte über Probleme seit dem Smart Meter Einbau

<https://www.stop-smartmeter.at/berichte.html>

19. .. vor ca. 1 ½ Monaten hat der Mitarbeiter des Netzbetreibers einfach bei einem Kunden angeläutet und wollte auf der Stelle einen Smart Meter einbauen und drohte. Er hat den Smart Meter abgelehnt und darauf hat der Mitarbeiter der xxx gemeint, er soll nur aufpassen, dass ihm ja nichts passiert !
20. Eine Frau berichtete uns, dass bei ihr im gleichen Wohnblock (sogar im gleichen Gang) vom Netzbetreiber unterschiedliche Ankündigungsschreiben für den Smart Meter Tausch versandt wurden: Jene die den Smart Meter schon vorher schriftlich abgelehnt hatten, bekamen eine Tauschankündigung mit einem angegebenen Tauschzeitraum von 14 Tagen, jene die keine Ablehnung gesandt haben, bekamen eine Tauschankündigung mit einem Termin wo genauer Tag und auch Uhrzeit angegeben ist. So will man die Ablehner überrumpeln und versuchen, dass diese beim Tauschtermin nicht anwesend sind.
21. .. der Smart Meter Monteur war gesprächig und erzählte, dass er bereits gekündigt habe, denn er habe Verständnis mit den ablehnenden Menschen und will diesen Druck nicht mehr ertragen. Er erzählte dann z.Bsp. unter vielen anderen: Wenn jemand ein Opt Out haben will, dann wird dies von der Ferne geschaltet, sie hätten aber den Auftrag zum Kunden zu fahren und am Smart Meter pro Forma herumzuhantieren, damit die Kunden glauben würden, man könnte dieses Opt-Out nur vor Ort schalten.
22. .. Strom fiel plötzlich aus, Monteur schraubte geschwind alle bestehenden Zähler weg, wollte seinen Namen nicht nennen und auch keinen Ausweis zeigen, erklärte mir, dass der Kundenwille in diesem Fall nichts zähle, ich nahm Gespräch mit Mobiltelefon auf, er verlangte von mir, diese Aufnahme sofort zu löschen und kam auf mich zu, um mir mein Mobiltelefon zu entreißen, er wollte Polizei holen, was er dann auch tat, dies kam auch aber es kam dabei natürlich nichts heraus, ...
23. ... In dieser Liegenschaft finden immer wieder Renovierungsarbeiten statt, Tor und Tür standen offen. Ich habe jedenfalls keine Benachrichtigung erhalten. Trotzdem wurde die Liegenschaft, sowie das Haus ohne Benachrichtigung oder Terminvereinbarung, ohne meiner Anwesenheit betreten und der Zähler im Vorhaus getauscht. Ich weiß nicht einmal den letzten Zählerstand. Die Methoden sind mehr als fragwürdig, nur weil eine Tür offensteht, heißt das noch lange nicht, dass man eintreten darf.
24. Der Kundendienst der xxx Netze hat mich heute zu E-Control verwiesen. Nun wurde mir bei einem Rückruf erklärt, dass ich die Ablehnung nur mit einem Rechtsanwalt vornehmen kann..... Lügen, Falschauskünfte und Überrumpelung.
25. Da ich morgen den Termin für den Einbau des SM habe, ist das für mich alles leider gelaufen. Ich bin derzeit damit beschäftigt irgendwie den Kopf über Wasser zu halten, denn ich fühle mich vergewaltigt und muss lernen damit zurecht zu kommen und ein Haus in der Natur zu finden in dem ich auch ohne Strom leben kann.
26. Smart Meter wurde eingebaut. Der Arbeiter vom Stromanbieter versicherte mir, dass es keine Bedenken gäbe. Vor allem meinte er, wenn wir ihn jetzt nicht tauschen, könnte es uns später mehr als 1000€ kosten den Zähler zu wechseln.
27. Was es nicht so alles gibt: Ein Herr berichtete, er hatte eine Hausdurchsuchung, weil der Netzbetreiber einen falschen Jahresverbrauch abgelesen hat und den falschen Jahresverbrauch der Polizei mitteilte und daher angenommen wurde, dass der Strom illegal abgezweigt wurde. Es stellte sich als Fehler heraus.
28. Netzbetreiber behauptete schriftlich, dass der bestehende Ferrariszähler eichfällig sei und getauscht werden muss. Eine schriftliche Nachfrage beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen ergab aber, dass der Zähler nochmals 5 Jahre nachgeeicht wurde.

Erfahrungsberichte über Probleme seit dem Smart Meter Einbau <https://www.stop-smartmeter.at/berichte.html>

29. Beim Umstellungsversuch auf Smart Meter wurde der Techniker darauf aufmerksam gemacht, vor dem Tausch den alten Zählerstand festzuhalten, was dieser mit dem Argument: Er wisse nicht wie der Zähler abzulesen ist (es handelt sich um einen alten elektronischen) ablehnte. Als ich ihm den Vorgang hierfür erklärte, teilte er mit, es interessiere ihn nicht, er lese nicht ab, er baue nur ein". Als ich ihn darauf hinwies dass beim Tausch von Zählern immer der alte Stand vermerkt werden muss, damit Verbräuche nachzuvollziehen sind, ist er einfach geflüchtet....

Berichte über technische Probleme seit dem Smart Meter Einbau

30. ich musste mir gezwungenerweise den SM einbauen lassen und da ich schon davor täglich den Zählerstand vom Ferrariszähler abgelesen und so den Tagesverbrauch gemessen habe zeigte sich, dass der SM bis zu 10% Mehrverbrauch bei gleichem Nutzungsverhalten verursacht. Ich habe die Variante mit der 15min.-Ablesung gewählt und da kann man nicht nur ggf. unerklärliche Spitzen erkennen, sondern auch den Tagesverbrauch. Und der ist bei mir im Durchschnitt um rund 8,9% höher als zuvor!
31. Seit Installation des Smartmeters, der bei mir unter Rechtsanwalts und Stromabschaltungsdrohung installiert wurde, läuft mein Rasenroboter in der Nacht von selbst los. So gesehen hat man mir eine Igel mördermaschine installiert Das Benehmen der Monteure im Umgang mit Ihren Kunden lässt vermuten, dass sie in irgendwelchen Slums aufgewachsen sind.

Berichte über Stromabschaltung

32. Wir möchten Sie kurz informieren, dass uns am Mittwoch xxx der Strom abgeschaltet worden ist, weil der Zähler eichfällig war. Die xxx schaltet nicht mehr ein, außer wir lassen den Smartmeter einbauen. Was wir allerdings nicht machen!
33. Bei unserem Umzug stand der ein aggressiver Netzbetreiber-Scherge ohne Termin vor der Türe: zu einem Zeitpunkt, an dem mein Mann und ich (wir sind die Hauptmieter des Hauses) einen Termin in einiger Entfernung wahrnahmen. Meine Schwiegermutter ließ sie sich auf ein Gespräch mit dem aggressiven Mann ein und sich verängstigen. Sie rief uns in Panik an und wir kommunizierten über ihr Telefon mit dem Mann, dass er jetzt (ohne unsere Anwesenheit) nicht in unser Haus könne. Die Folge: der Typ drehte unseren Strom sofort ab, obwohl wir uns ja nichts zuschulden kommen ließen. Viele Versuche mit dem Netzbetreiber zu kommunizieren scheiterten, nun seit 2 Wochen ohne Strom.
34. Herr xxx ist gut informiert und hatte den Netzbetreiber mit vielen handfesten Tatsachen beschäftigt. Daraufhin hat der Netzbetreiber tatsächlich den Strom abgeschaltet, obwohl alle Zähler eine aufrechte Eichung hatten.
35. Der Netzbetreiber betreibt einem Haus seit Ende 2012 einen eichfälligen Zähler (bestätigt vom Eichamt). Und genau dieser Netzbetreiber ist sehr aggressiv und schaltete auch schon öfters Menschen den Strom ab, weil sie einen eichfälligen Zähler hatten. Hier wird mit zweierlei Maß gemessen.
36. 80 jährige alleine und abseits lebende Frau mit eichfälliger Zähler. Es kam Ankündigung das Strom abgeschaltet wird. Am Tag vorher hat sie noch ausführlich mit dem Netzbetreiber telefoniert, dort wurde ihr mehrfach bekräftigt, das Strom nicht abgeschaltet wird. Trotzdem wurde Strom wurde am nächsten Tag abgeschaltet (Anfang April 2023). Lebt seither ohne Strom. Obwohl seit April stromlos, wurden noch im September Strom und Netzgebühren abgebucht.

Erfahrungsberichte über Probleme seit dem Smart Meter Einbau

<https://www.stop-smartmeter.at/berichte.html>

37. Zur Info über den Ausgang meiner Strom-Abschaltandrohung. Es wurde vollzogen, bin seit 7 Wochen ohne Strom !
38. Am xxx wurde meine zweite Anlage stillgelegt (Strom abgeschaltet). Der Störungsdienst gab an, dass ich per Einschreiben verständigt worden sei, jedoch habe ich kein Einschreiben nicht erhalten. Der Störungsdienst gab weiters an, dass meine Anlage nur mit einem Smartmeter wieder aktiviert werden würde. Dies sei allerdings frühestens ab Montag möglich.
39. Mit wurde heute den Strom abgeschaltet, weil der bestehende Zähler eichfällig war und ich den SMART-Meter abgelehnt habe. Was kann ich tun?
-
-

Viele weitere Berichte finden sich auf unserer Homepage unter
<https://www.stop-smartmeter.at/berichte.html>